

# **Schweizerische Volkspartei (SVP)**



# **Jahresbericht**

# **2014**

# Inhaltsverzeichnis

|                                                                    |    |
|--------------------------------------------------------------------|----|
| Vorwort .....                                                      | 3  |
| I. Bilanz.....                                                     | 4  |
| 1. Das Jahr 2014 im Rückblick .....                                | 4  |
| 2. Vorstösse aus der SVP-Fraktion .....                            | 26 |
| 3. Vernehmlassungsantworten der SVP.....                           | 27 |
| 4. Positionspapiere der SVP.....                                   | 29 |
| 5. Communiqués, Newsletter, Parteizeitung, Medienkonferenzen ..... | 30 |
| 6. Internet .....                                                  | 31 |
| II. PARTEIORGANE .....                                             | 32 |
| 1. Delegiertenversammlungen.....                                   | 32 |
| 2. Zentralvorstand.....                                            | 33 |
| 3. Leitender Ausschuss .....                                       | 36 |
| 4. Parteileitung.....                                              | 37 |
| 5. Generalsekretariat .....                                        | 38 |
| 6. Fraktion der Bundesversammlung.....                             | 39 |
| III. Eidgenössische Volksabstimmungen 2014 .....                   | 41 |
| IV. Die SVP in den Kantonsparlamenten .....                        | 43 |
| V. Die SVP-Kantonalsektionen ONLINE .....                          | 44 |

## Vorwort

Das politische Jahr 2014 war insbesondere geprägt durch die Annahme der SVP-Volksinitiative „gegen Masseneinwanderung“ durch Volk und Stände am 9. Februar 2014. Der Souverän setzte damit ein klares Zeichen für eine eigenständige Steuerung und Begrenzung der Zuwanderung. Die Umsetzung der neuen Verfassungsbestimmung wurde damit zum dominierenden öffentlichen Thema während fast des gesamten Jahres. Bereits im Mai stellte die SVP ihr eigenes Umsetzungskonzept vor, nachdem sich der Bundesrat weigerte, die Partei in die Arbeitsgruppe des Bundes zur Umsetzung zu integrieren.

Im Weiteren setzte die SVP Akzente mit der Konkretisierung und dem Entscheid zur Lancierung der Volksinitiative „Schweizer Recht statt fremde Richter (Selbstbestimmungsinitiative)“, welche die Bundesverfassung stärken und die Umsetzung von Volksentscheiden sicherstellen soll. Die Behebung der Mängel in der Asylpolitik, der Kampf gegen den schleichenden EU-Beitritt, der Lehrplan 21, die Missstände im Bereich der Sozialhilfe sowie die Reform der Altersvorsorge und die Zukunft der Energieversorgung waren weitere Schwerpunkte in der politischen Arbeit von Partei und Fraktion auf Bundesebene, unter Einbezug der Kantonalparteien. Im Oktober wurden ein Jahr vor den Eidgenössischen Wahlen unter dem Motto „Frei bleiben!“ erste Entscheide und Massnahmen im Hinblick auf das Wahljahr präsentiert.

Erneut konnte die Partei auch bei kantonalen Wahlen fast durchwegs Erfolge feiern und in verschiedenen Parlamenten Wähleranteile oder Sitze gewinnen (Obwalden, Nidwalden, Bern, Glarus, Graubünden, Zug).



Martin Baltisser  
Generalsekretär

# I. BILANZ

## 1. Das Jahr 2014 im Rückblick

### JANUAR

#### **10. und 11. Januar 2014: Die Parteikader der SVP Schweiz versammeln sich zu ihrer traditionellen Arbeitstagung in Horn (TG)**

Die „Bad Horn“-Tagung 2014 widmete sich den Fakten und Fragestellungen rund um die Zuwanderung und was in diesem Bereich zu tun ist. Unter anderem konnte Roger Köppel, Verleger und Chefredaktor der Weltwoche, als Referent gewonnen werden. Neben dem Grusswort von Bundesrat Ueli Maurer hat Prof. Rainer Eichenberger seine Thesen zur Zuwanderung dargelegt. Diese und weitere praxisbezogene Referate haben einiges zu diskutieren gegeben und auch Anstösse und Ideen für die Gestaltung der künftigen Zuwanderungspolitik auf allen Ebenen geliefert.



### FEBRUAR



#### **Eidgenössische Abstimmung vom 9. Februar 2014**

- Volksinitiative „Gegen Masseneinwanderung“
- Bundesbeschluss über die Finanzierung und den Ausbau der Eisenbahninfrastruktur (FABI)
- Volksinitiative „Abtreibungsfinanzierung ist Privatsache“

Die Stimmbürger sagen **JA zur Masseneinwanderungsinitiative** und somit JA zur eigenständigen Steuerung der Zuwanderung.

Die Binsenwahrheit „Masslosigkeit schadet“ trifft auch auf die unkontrollierte Zuwanderung von über 80'000 Personen jährlich zu. Die Stimmbürgerinnen und



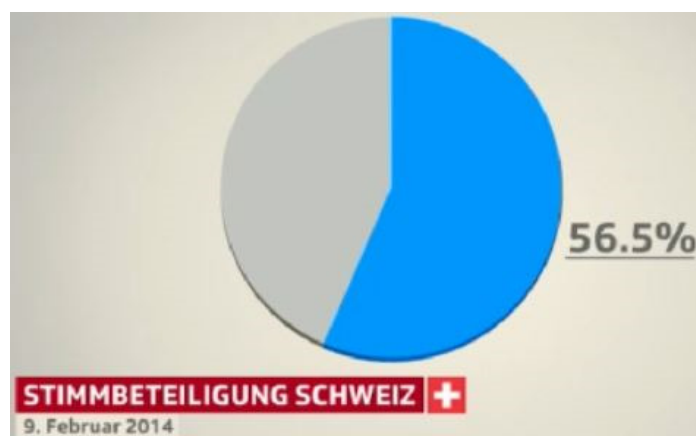
Stimmbürger haben trotz der zweistelligen Millionenkampagne der Gegenseite dem Anliegen nach einer Steuerung der Zuwanderung zugestimmt. Auch die Drohungen und Druckversuche von Seiten der EU liessen den Souverän unbeeindruckt. Jetzt hat der Bundesrat den Volksentscheid umzusetzen. Das bedeutet, dass er einerseits mit der EU das Personenfreizügigkeitsabkommen neu verhandeln muss und andererseits den Inländervorrang auf dem Arbeitsmarkt sowie Kontingente durchsetzt.



Quelle: SRF



Quelle: SRF



Quelle: SRF

Die SVP nimmt das **JA zur FABI-Vorlage** (Finanzierung und Ausbau der Bahninfrastruktur) zur Kenntnis. Sie bedauert, dass die seit Jahrzehnten bestehende stossende Zweckentfremdung und Quersubventionierung von Strassengeldern hin zur Schiene nun gar auf Verfassungsebene verankert wird. Inakzeptabel ist die Mehrwertsteuererhöhung von 0,1%, die alle Konsumenten trifft. Ebenso werden Rand- und Bergregionen und damit der Mittelstand mit der Begrenzung und dem drohen-

den Wegfall des Pendlerabzugs steuerlich zusätzlich belastet. Die SVP setzt nun in der Verkehrspolitik auf die von verschiedenen Organisationen lancierte Milchkuh-Initiative, welche zum Ziel hat, endlich Gerechtigkeit in der Verkehrsfinanzierung zu schaffen und verlangt, dass jeder Verkehrsträger die Mittel bekommt, welche er generiert.

Die **Ablehnung der Volksinitiative „Abtreibungsfinanzierung ist Privatsache“** wurde so erwartet. Das Argument der Stärkung der Eigenverantwortung konnte leider nicht überzeugen. Positiv ist aus Sicht der SVP die nun lancierte Diskussion über den Leistungskatalog und darüber, was die Allgemeinheit über den Leistungskatalog der obligatorischen Krankenversicherung alles berappen soll und was nicht.

## **Diverse Wahlen vom 9. Februar 2014**

### **Regierungsratswahlen im Kanton Glarus vom 9. Februar 2014**

Wir gratulieren Marianne Lienhard zur gelungenen Wahl in den Glarner Regierungsrat. Sie hat es geschafft, der SVP nach 8-jähriger Abwesenheit im Regierungsrat wieder eine Stimme zu geben.

### **Stadtratswahl in Winterthur vom 9. Februar 2014**

Ebenfalls gratulieren wir Josef Lisibach, der die SVP erstmals im Stadtrat vertritt.

### **Pressekonferenz der SVP vom 14. Februar 2014**

#### **„Lehrplan21: Übungsabbruch und Auflösung der D-EDK“**

Die SVP hat einen Monat nach Ablauf der Vernehmlassungsfrist zum Lehrplan 21 Bilanz gezogen und fordert den Übungsabbruch dieses zum Scheitern verurteilten Projektes. Die massive Kritik am Lehrplan 21 von Seiten namhafter Bildungswissenschaftler, der Lehrerschaft und deren Verbände, des Gewerbeverbandes sowie die kritischen Reaktionen aus den Kantonen wie z.B. die Ablehnung durch den Kanton Baselland lassen keinen anderen Schluss zu. Ohne eine genügende Akzeptanz können die verfolgten Ziele eines neuen Lehrplans nicht erreicht werden. Der Lehrplan 21 hat sich als zu grosser und umfangreicher Wurf erwiesen, der realistischere nicht mehr umsetzbar ist. Die SVP fordert deshalb die Deutschschweizer Bildungsdirektorenkonferenz - auch mit Blick auf die Finanzlage in den Kantonen und der bereits überstrapazierten Bildungsreformen - zum Marschhalt und Übungsabbruch auf.

Die SVP hat im November 2010 selber einen alternativen Lehrplan 21 vorgelegt und sich auch aktiv und konstruktiv in die Diskussion rund um einen Lehrplan eingebracht. Der in die Vernehmlassung gegebene, viel zu umfangreiche Lehrplan zeugt von grosser Praxisferne, löst im Bildungswesen extreme Kosten und Reformen aus und beruht auf einer völlig unzulänglichen Kompetenzsystematik. Des Weiteren propagiert der Lehrplan 21 ein pädagogisches Modell, in welchem die Schüler zu Bereitschaften, Haltungen und Einstellungen angeleitet werden sollen, was die Tür für Ideologen in den Schulzimmern weiter öffnet.

Die massive Kritik, gerade auch von wissenschaftlicher Seite, in Bezug auf die Kompetenzsystematik im gesamten Lehrplan ist von den Bildungsdirektoren besonders ernst zu nehmen. Ebenso haben sich nebst dem Gewerbeverband auch die Lehrerverbände inklusive Lehrergruppierungen (z.B. um Alain Pichard) sehr kritisch geäussert. Diesen Stimmen ist jetzt Gehör zu verschaffen. Die politische Verantwor-

tung ist von den Bildungsdirektoren wahrzunehmen und das völlig abgehobene und in der praktischen Umsetzung künftig viel zu teure Projekt ist jetzt abzubrechen. Dies gerade auch im Hinblick auf die in vielen Kantonen anstehenden Sparprogramme und immer noch laufenden Schulreformen. Ebenfalls sind alle Fachbeiräte und sog. Begleit- und Expertengruppen aufzulösen.

Die Forderungen der SVP :

- Übungsabbruch und Verzicht auf einen Lehrplan 21
- Die Deutschschweizer Erziehungsdirektorenkonferenz (D-EDK) ist aufzulösen. Sie bildet eine Hierarchiestufe zuviel in diesem sonst schon komplexen System der regionalen und nationalen Erziehungskonferenzen
- Offenlegung sämtlicher Ausgaben (Vollkosten!) für den bisherigen, nicht brauchbaren Lehrplan
- Auflösung des Fachbeirates unter Präsident Prof. Kurt Reusser
- Auflösung der Arbeits-, Begleit- und Expertengruppen
- Kürzung des Budgets der EDK um 20%: Der Wasserkopf produziert viel zu theoretische Papiere und Projekte (Jahresrechnung 2012: 13 Mio. CHF, davon 7 Mio. CHF Personalaufwand, 43 Vollzeitstellen), die auch in den Kantonen die Bürokratie verstärken.
- Streichung der Bundesbeiträge an die Stiftung education21

Die SVP betont den Grundsatz, dass die Bildungshoheit bei den Kantonen liegt. Damit ist auch die demokratische Kontrolle der Bildungspolitik durch die Parlamente und die Bevölkerung gewährleistet. Nur so kann die abgehobene Bildungsbürokratie wirksam eingeschränkt werden.



Die Nationalräte Peter Keller, Toni Brunner und Verena Herzog setzen sich zusammen mit dem Lehrer Willi Villiger für einen Übungsabbruch beim Lehrplan 21 ein.

#### **14. SVP-Jasscup vom 22. Februar 2014**

Am diesjährigen 14. Nationalen SVP-Jasscup, der in der Kaserne Reppischtal in Birmensdorf (ZH) mit über 350 Teilnehmern und in Anwesenheit von Bundesrat Ueli Maurer stattfindet, nehmen auch zahlreiche Fraktionsmitglieder teil.





Engagierte Jasserinnen und Jasser in der Kaserne in Birmensdorf (ZH).

## MÄRZ



### **Frühlingssession 2014 (3. - 21. März)**

In der **ersten Sessionswoche** hat der Ständerat erstmals in seiner Geschichte per Knopfdruck abgestimmt, was auf einen Vorstoss von This Jenny zurückgeht. Der Nationalrat hat als Zweitrat die Gesetzesänderungen zur Umsetzung des Nagoya Protokolls entgegen dem Willen der SVP gutgeheissen. Mit dem Protokoll verpflichtet sich die Schweiz, sich für die Nutzung genetischer Ressourcen an international vereinbarte Regeln zu halten. Weiter hat der Nationalrat entgegen dem Willen der SVP als Zweitrat der Änderung des Gewässerschutzgesetzes und damit einer Spezialfinanzierung zur Aufrüstung von rund 100 Kläranlagen zugestimmt. Die Umsetzung kostet rund 1,2 Mrd. CHF. Im Sinne der SVP empfiehlt der Nationalrat die Volksinitiative "für eine öffentliche Krankenkasse" zur Ablehnung. Weiter ist der Nationalrat im Sinne der SVP nicht auf die schädliche Vorlage des Kartellgesetzes eingetreten. Der Ständerat hat als Zweitrat entgegen dem Willen der SVP die Revision des Steueramtshilfegesetzes gutgeheissen. Damit müssen unter den Geltungsbereich des Gesetzes fallende Personen nicht mehr in jedem Fall vorgängig informiert werden, wenn die Schweiz Daten über sie an andere Staaten übermittelt. Die Volksinitiative "Schluss mit der MwSt-Diskriminierung des Gastgewerbes" wird dem Volk zur Ablehnung empfohlen. Einzig die SVP hat sich geschlossen für die Initiative ausgesprochen. Auch die Initiative "Rettet unser Schweizer Gold" (Goldinitiative) aus SVP-Kreisen wird vom Ständerat zur Ablehnung empfohlen.

In der **zweiten Sessionswoche** ist der Ständerat bei der Differenzbereinigung des Bürgerrechtsgesetzes entgegen dem Willen der SVP auf seiner Linie geblieben. Der Nationalrat will die Hürden für die Einbürgerung höher setzen. Einig sind sich die

Räte in einem Punkt: Die Niederlassungsbewilligung soll künftig Voraussetzung sein für den roten Pass. Der Ständerat hat weiter beschlossen, dass im Reagenzglas gezeugte Embryos vor der Einpflanzung in den Mutterleib untersucht werden dürfen. Bei der Revision von Verfassung und Fortpflanzungsmedizingesetz blieb er aber auf der restriktiven Linie: Die heute verbotene Präimplantationsdiagnostik soll lediglich Paaren mit einer Familiengeschichte mit Erbkrankheiten erlaubt werden. Der Nationalrat stellte sich entgegen dem Willen der SVP hinter das neue Radio- und TV-Gesetz. Damit sollen künftig alle eine Radio- und TV-Abgabe bezahlen, unabhängig davon, ob sie ein Empfangsgerät besitzen. Weiter weist der Nationalrat den Entwurf für das neue Ausländer- und Integrationsgesetz nach der Annahme der Masseneinwanderungsinitiative an den Bundesrat zurück. Die SVP hatte gar nicht auf die Vorlage eintreten wollen, da Integration keine Staatsaufgabe ist. Der Nationalrat stellt sich entgegen dem Willen der SVP hinter die erneute Verlängerung des Swisscoy-Einsatzes im Kosovo bis Ende 2017. Ebenso hiess er eine Erhöhung des Maximalbestandes von derzeit 220 auf 235 Armeeangehörige gut.

In der **dritten Sessionswoche** hat der Nationalrat einer Verlängerung der Zahlungsdauer für die Verlagerung des Güterverkehrs auf die Schiene und einer Aufstockung der Gelder für den kombinierten Verkehr zugestimmt. Der Ständerat will Rechte und Pflichten von Auslandschweizern in einem neuen Gesetz bündeln und hat die Vorlage für ein Auslandschweizergesetz ohne Gegenstimme gutgeheissen. Der Nationalrat empfiehlt die Stipendieninitiative dem Volk zur Ablehnung. Er unterstützt aber entgegen dem Willen der SVP den indirekten Gegenvorschlag des Bundesrates. Der Ständerat hat als Erstrat die Ecopop-Initiative "Stopp der Überbevölkerung - zur Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen" beraten und empfiehlt diese mit 39 zu 1 Stimme zur Ablehnung. Der Nationalrat will die Ausschaffungsinitiative im Sinn der SVP umsetzen. Er hat mit 104 zu 71 Stimmen bei 6 Enthaltungen dem Entwurf seiner SPK zugestimmt, der sich am Text der SVP-Durchsetzungsinitiative orientiert. Die Durchsetzungsinitiative erklärt er – wie zuvor auch der Bundesrat – für teilungültig und empfiehlt sie zur Ablehnung. Schliesslich führt der Nationalrat eine dringliche Debatte zur Umsetzung der Masseneinwanderungsinitiative. Der Ständerat hat die Pläne des Bundesrates für eine zweite Röhre durch den Gotthard mit 25 zu 16 Stimmen gutgeheissen. Als Zweitrat hat der Ständerat dem Freihandelsabkommen zwischen der Schweiz und China zugestimmt.

### **Regierungsrats- und Landratswahlen im Kanton Obwalden vom 23. März 2014**

Bei den **Landratswahlen** konnte sich die SVP um 2 Sitze verbessern. Leider schaffte es der SVP-**Regierungsratskandidat** Albert Sigrist nicht in die Exekutive, welche von der CVP dominiert wird.

### **Regierungsrats- und Landratswahlen im Kanton Nidwalden vom 23. März 2014**

Trotz zweier Sitzverluste aufgrund des Wahlsystemwechsels wird die SVP erstmals wählerstärkste Partei im Nidwaldner **Landrat** und baut ihren Wähleranteil weiter aus.

Ueli Amstad und Res Schmid schaffen die Wiederwahl in den **Regierungsrat** komfortabel.

### **Regierungsrats- und Grossratswahlen im Kanton Bern vom 30. März 2014**

**Grossratswahlen:** Die SVP gewinnt 5 Sitze dazu und hat neu 49 Sitze.

**Regierungsratswahlen:** Die bürgerlichen Kräfte in Bern schnüren ein bürgerliches 4er-Ticket. Sie stellen die drei bisherigen SVP-, FDP- und BDP-Regierungsräte auf und den neuen SVP-Kandidaten Manfred Bühler (Berner Jura). Aufgrund des Wahlsystems (Jura-Bonus für garantierten Sitz) und der vielen Stimmen aus der Stadt Bern holt der bisherige SP-Regierungsrat Philippe Perrenoud den Sitz.

## APRIL

### **Delegiertenversammlung in Näfels (GL) vom 5. April 2014 „Sicherheit und Stabilität als Grundlage unseres Wohlstandes“**

Im Zentrum der Delegiertenversammlung standen zwei Parolenfassungen im Hinblick auf die eidgenössischen Abstimmungen vom 18. Mai 2014.

Die Schweiz unterhält zur Sicherung ihrer Unabhängigkeit und Neutralität eine moderne und leistungsfähige Milizarmee, welche primär der Landesverteidigung dient. Als souveräner und unabhängiger Staat ist es deshalb unsere vorrangigste Aufgabe, in unserem Land für eine sichere Zukunft in Freiheit zu sorgen. Die Bedrohungen mögen sich im Verlauf der letzten Jahrzehnte gewandelt haben. Der grosse „Weltfrieden“ ist aber nicht ausgebrochen. Im Gegenteil: Konflikte, die wenige Flugstunden von uns entfernt stattfinden, können sehr schnell auch Auswirkungen auf unser Land haben. Insofern wäre es fatal, die nötigen Investitionen in die Sicherheit zu vernachlässigen und auf das Prinzip „Hoffnung“ zu vertrauen. Umso mehr braucht die Schweiz eine glaubwürdige Armee, welche auch den Luftraum schützen kann. Die Erneuerung der Luftwaffe ist ein wichtiger Teil der Landesverteidigung.

Die Delegierten der SVP Schweiz fassten am 5. April in Anwesenheit von Bundesrat Ueli Maurer mit 393 zu 1 Stimme die **JA-Parole zur Beschaffung des Gripen-Kampfflugzeuges**.

Die Volksinitiative „für den Schutz fairer Löhne“, die sogenannte „Mindestlohn-Initiative“ verlangt, dass Bund und Kantone Massnahmen zum Schutz der Löhne auf dem Arbeitsmarkt treffen. Sie fordert erstens einen Mindestlohn in der Höhe von Fr. 22.- pro Stunde und zweitens die Förderung von Gesamtarbeitsverträgen (GAV) mit Mindestlöhnen. Doch was nützt ein Mindestlohn, wenn man keine Arbeit hat? Die vorgeschlagenen Massnahmen sind untauglich und schädlich für unsere Volkswirtschaft. Sie führen dazu, dass niedrig qualifizierte Arbeitnehmende und Berufseinsteiger aus dem Arbeitsmarkt gedrängt werden, weil ihre Stellen wegrationalisiert werden, das duale Bildungssystem gefährdet ist, weil sich jeder Schulabgänger überlegen wird, ob er wirklich eine Lehre antreten will oder für ca. Fr. 4'000.-/Monat direkt ins Berufsleben einsteigen soll, die Attraktivität der Schweiz als Einwanderungsland erhöht wird, da der Mindestlohn von Fr. 22.-/Stunde im internationalen Verhältnis unverhältnismässig hoch ist (gut doppelt so hoch wie beispielsweise bei unseren deutschen Nachbarn mit € 8.50), und die Unterschiede der Lebenshaltungskosten und damit auch der Lohn- und Produktionskosten der Rand- und Bergregionen oder auch beispielsweise von Kantonen wie Tessin oder Jura nicht berücksichtigt werden können. **Die Mindestlohninitiative der Gewerkschaften wurde von den Delegierten einstimmig abgelehnt.**

Im Anschluss an die Parolenfassungen folgt die ordentliche Neuwahl der Parteigremien für die nächsten zwei Jahre. Diese wurden allesamt wiedergewählt.

Die Parteigremien der SVP haben sich vortags in Filzbach/GL getroffen. Der Zentralvorstand hat dabei zwei Parolen für die Volksabstimmung vom 18. Mai 2014 abschliessend gefasst. Die Volksinitiative „**Pädophile sollen nicht mehr mit Kindern arbeiten dürfen**“ wurde einstimmig (69:0) zur Annahme empfohlen. Klar abgelehnt (58:13) wird der Bundesbeschluss über die medizinische Grundversorgung.



Bundesrat Ueli demonstriert das Sicherheitsdach, das der Gripen für unser Land darstellt

## MAI



### **Sondersession 2014 (5. – 9. Mai)**

Zu Beginn der viertägigen **Sondersession** des Nationalrates wird Ernst Schibli (SVP/ZH) vereidigt. Dieser sass bereits von 2001 bis 2011 im Nationalrat und rückt für den zurückgetretenen Hans Kaufmann nach. Nach dem Ständerat empfiehlt auch der Nationalrat die Initiative "Rettet unser Schweizer Gold" (Goldinitiative) zur Ablehnung. Ebenfalls von beiden Räten abgelehnt wird die Volksinitiative zur Ab-

schaffung der Pauschalbesteuerung. Für Personen im Ausland soll der Grundstückskauf in der Schweiz eingeschränkt bleiben. Der Nationalrat hat im Sinne der SVP beschlossen, die "Lex Koller" nicht aufzuheben. Vorläufig Aufgenommene sollen auch künftig ihre Familie nachziehen können. Der Nationalrat hat eine Pa.Iv. der SVP mit 104 zu 75 Stimmen bei 2 Enthaltungen abgelehnt, die dies ändern wollte.



## **Eidgenössische Abstimmung vom 18. Mai 2014**

- Volksinitiative „Für den Schutz fairer Löhne (Mindestlohninitiative)“
- Bundesgesetz über den Fonds zur Beschaffung des Kampfflugzeugs Gripen
- Volksinitiative „Pädophile sollen nicht mehr mit Kindern arbeiten dürfen“
- Bundesbeschluss über die medizinische Grundversorgung (Direkter Gegenentwurf zur Volksinitiative „Ja zur Hausmedizin“)

Die SVP nimmt den Entscheid **gegen die Beschaffung neuer Kampfflugzeuge** mit Besorgnis zur Kenntnis. Auf eine Neubeschaffung oder auch Miete von Kampfflugzeugen muss damit verzichtet werden. Die Sicherheit für Land und Leute und damit eine glaubwürdige Landesverteidigung wurden im vergangenen Abstimmungskampf – auch von den Gegnern der Flugzeugbeschaffung aus den Reihen der Mitte-Parteien – nicht bestritten. Deshalb gilt es nun die vom Parlament jährlich vorgesehenen 5 Milliarden Franken für die Landesverteidigung und damit die Sicherheit unsers Landes und eine starke Armee einzusetzen. Gerade die letzten Wochen haben deutlich gezeigt, wie schnell Krisen und Konflikte ausbrechen. Die Grossen der Welt betreiben knallharte Interessenspolitik. Die Schweiz sollte in einer unsicheren Zeit ihre wichtige Rolle als Erbringerin Guter Dienste spielen. Diesen Auftrag kann sie jedoch nur als unabhängiges, neutrales Land wahrnehmen, das sich auch selber schützen kann.

**Abfuhr für sozialistische Rezepte:** Die sozialistische Mindestlohn-Initiative wurde vom Stimmvolk klar verworfen. Die Festsetzung der Löhne ist Sache der Unternehmer und Angestellten und nicht Aufgabe des Staates. Die realitätsferne Sichtweise, alle Regionen, Branchen und Qualifikationen über einen Kamm scheren zu wollen, wurde ebenso entlarvt wie das Argument, dass praktisch alle europäischen Länder einen Mindestlohn eingeführt haben. Die Stimmbürger haben klar erkannt, dass die Mindestlohninitiative der Schweiz schaden würde. Die SVP setzt sich auch künftig dafür ein, dass die sozialistischen Angriffe auf unser Land wie die Erbschaftssteuerinitiative, die Abschaffung der Pauschalbesteuerung, ein staatlich garantiertes Grundeinkommen oder der von der SP angestrebte EU-Beitritt keine Erfolge zeitigen werden. Solche linken Rezepte wären Gift für unser selbstbestimmtes Land und den Arbeitsplatz Schweiz.

**JA zur medizinischen Grundversorgung:** Die SVP hat mit dem klaren Resultat zum neuen Verfassungsartikel über die medizinische Grundversorgung gerechnet. Für die Stärkung der Hausärzte sowie deren Aus- und Weiterbildung hätte es diesen neuen Verfassungsartikel nicht gebraucht. Im Gegenteil braucht es ein freiheitlicheres Gesundheitswesen mit hoher Qualität und Wahlfreiheit für alle. Die SVP setzt sich auch künftig gegen die immer stärker werdende Staatsmedizin ein.



**Pädophile sollen nicht mit Kindern arbeiten dürfen:** Die Volksinitiative „Pädophile sollen nicht mehr mit Kindern arbeiten dürfen“ wurde richtigerweise klar angenommen. Damit verliert ein Straftäter, der aufgrund eines Sexualdelikts mit Kindern oder abhängigen Personen (z.B. Behinderten) verurteilt worden ist, das Recht, eine berufliche oder ehrenamtliche Tätigkeit mit Minderjährigen oder Abhängigen auszuüben. Viele Pädophile sind Wiederholungstäter. Darum ist es wichtig, dass sie nicht mehr mit Kindern arbeiten dürfen, sei das im Beruf oder in der Freizeit.

## **Diverse Wahlen in Kantonen**

### **Ständeratswahlen im Kanton Glarus vom 18. Mai 2014**

Das beste Resultat mit 3597 Stimmen erzielt SVP-Kandidat Werner Hösli. Mit deutlichem Rückstand an zweiter Stelle folgt Kandidat der Grünen mit 1813 Stimmen. Für das Absolute Mehr reicht es jedoch nicht, beide Kandidaten treten am 1. Juni 2014 zum zweiten Wahlgang an.

### **Regierungsrats- und Grossratswahlen im Kanton Graubünden vom 18. Mai 2014**

Ebenfalls wird im Kanton Graubünden gewählt: Leider verpasst SVP-Nationalrat **Heinz Brand** den Regierungsratssitz. Bei den **Grossratswahlen** gelang der SVP fast die Verdoppelung auf 9 Sitze (5 + 4).

## JUNI

### Wahlen im Kanton Glarus vom 1. Juni 2014

Der **Ständerat** im Kanton Glarus bleibt bürgerlich. Werner Hösli gewinnt im 2. Wahlgang überlegen mit rund 2000 Stimmen mehr als seine Konkurrenten. Ebenfalls wurde der **Landrat** gewählt. Die SVP bleibt stärkste Partei mit unverändert 17 Sitzen.

### Fraktionsausflug vom 11. Juni 2014

Am 11. Juni führt der diesjährige Fraktionsausflug an einen historischen Ort: an den Ort der Schlacht von Morgarten, die sich nächstes Jahr im Wahljahr zum 700sten Mal jährt. Fraktion und Gäste wandern mit Fahnen an den Ort des Geschehens. Nach einer kleinen Inszenierung ging es weiter zur Besichtigung der Firma V-Zug. Hier einige Impressionen:



Marsch zu einem wichtigen Ort in der Schweizer Geschichte: Die Schlacht von Morgarten





# Nationalrat Peter Keller präsentiert den geschichtlichen Hintergrund



Hinterhalt: Die fremden Vögte werden von den alten Eidgenossen überrumpelt. Auch heute wollen wir keine fremden Vögte.



Bundesrat Ueli Maurer war oft mit seinen Kindern hier, um ihnen die Schweizer Geschichte näher zu bringen.

## **Zwischenbilanz: SVP konnte in 14 von 18 kantonalen Wahlen zulegen**

Die SVP konnte seit den letzten Nationalratswahlen im Oktober 2011 in 14 von 18 Kantonsparlamenten ihren Wähleranteil ausbauen.

Gegenwärtig verfügt die SVP in den Kantonsparlamenten zusammengezählt über 571 Sitze. Dies ist gut ein Fünftel (22 Prozent) aller Sitze. Sie konnte ihren Sitzanteil gegenüber 2003 um drei Prozentpunkte ausbauen (von 571 von 2932 Sitzen auf 571 von 2608 Sitzen). Im gleichen Zeitraum verloren die CVP vier Prozentpunkte (von 624 auf 455 Sitze), die FDP drei (von 667 auf 512 Sitze) und die SP gleichfalls drei Prozentpunkte (von 582 auf 456 Sitze).

In den Kantonsregierungen ist die SVP mit 22 Sitzen immer noch stark untervertreten (14 Prozent aller Sitze), verfügt aber über mehr kantonale Regierungssitze als je zuvor. Der Trend stimmt: Seit 2012 konnte sie ihre Vertretung in fünf Kantonsregierungen ausbauen. Es sind dies Schwyz (von zwei auf drei Sitze), Basel-Land, Wallis, Neuenburg und Glarus (je ein Sitz neu). In Appenzell Ausserrhoden ging ein Sitz verloren. Im gleichen Zeitraum verloren die FDP und die CVP je einen Sitz, die SP blieb unverändert. Die SVP ist bereit, in den Kantonsregierungen mehr Führungsverantwortung zu übernehmen, jedoch nicht auf Kosten ihrer klaren Politik zugunsten einer unabhängigen Schweiz und freien Bürgern.



### ***Sommersession 2014 (2. – 22. Juni)***

In der **ersten Sessionswoche** werden im Nationalrat drei neue Mitglieder vereidigt. Für die SVP-Fraktion folgt Thomas Matter (SVP/ZH) auf den zurückgetretenen Christoph Blocher. Nach dem Nationalrat stimmt auch der Ständerat für die Rückweisung des neuen Ausländer- und Integrationsgesetzes aufgrund der Annahme der Masseneinwanderungsinitiative. Bei der Beratung des Gesetzes zur Präimplantationsdiagnostik hat sich der Nationalrat dafür ausgesprochen, dass im Reagenzglas gezeugte Embryos vor der Einpflanzung in den Mutterleib grundsätzlich untersucht werden dürfen. Der Nationalrat lehnt die CVP-Initiative ab, welche Kinder- und Ausbildungszulagen für steuerfrei erklären will. Ein Gegenvorschlag blieb chancenlos. Weiter hat der Nationalrat am Nichteintreten zum Erbschaftssteuerabkommen mit Frankreich festgehalten, nachdem der Ständerat dieses nur für Neuverhandlungen rückweisen wollte. Der Ständerat heisst das Rüstungsprogramm 2014 im Umfang von 771 Millionen Franken gut. Nach dem Nationalrat stimmt auch der Ständerat der Verlängerung des Swisscoy-Einsatzes bis Ende 2017 wie auch der Erhöhung des Kontingents von 220 auf 235 Armeeangehörigen zu. Wie der Nationalrat lehnt auch der Ständerat die Stipendieninitiative deutlich ab, unterstützt aber entgegen dem Willen der SVP den indirekten Gegenvorschlag des Bundesrates.

In der **zweiten Sessionswoche** empfiehlt der Nationalrat die Ecopop-Initiative als Zweitrat zur Ablehnung. Beide Räte erklären die Initiative jedoch für gültig. Wie bereits der Nationalrat in der ersten Sessionswoche, genehmigt der Ständerat die Staatsrechnung 2013. Das Weiterbildungsgesetz ist entgegen dem Willen der SVP unter Dach und Fach. Der Nationalrat hat die verbleibenden Differenzen in der Vorlage ausgeräumt. Die Mehrkosten für den Bund werden mit zwei Millionen Franken

pro Jahr veranschlagt. Ebenfalls entgegen dem Willen der SVP hält der Nationalrat daran fest, eine minimale Stipendienhöhe im Ausbildungsbeitragsgesetz – dem indirekten Gegenvorschlag zur Stipendieninitiative – zu verankern. Fluggesellschaften können künftig gebüsst werden, wenn sie Passagiere ohne gültige Reisepapiere in die Schweiz fliegen. Die bis September 2015 befristeten, dringlichen Änderungen des Asylgesetzes werden vom Nationalrat um vier Jahre verlängert. Mit der Annahme zweier Motionen der SVP-Fraktion hat das Parlament den Bundesrat beauftragt, Rückübernahmeabkommen mit diversen Staaten abzuschliessen und dafür zu sorgen, dass Algerien ein Durchführungsprotokoll zum Rückübernahmeabkommen unterzeichnet und Rückführungen zulässt. Mit dem im Nationalrat beratenen Neuen Führungsmodell Bund (NFB) soll die ganze Bundesverwaltung mit Globalbudgets arbeiten. Die SVP lehnt die Vorlage als einzige Fraktion ab, da damit dem Parlament wichtige Kompetenzen in Finanzfragen entzogen werden.

In der **dritten Sessionswoche** wird Werner Hösli (SVP) als neuer Ständesvertreter des Kantons Glarus und Nachfolger von This Jenny vereidigt. Der Nationalrat hat sich dafür ausgesprochen, eine zweite Tranche von Geldern im Umfang von rund einer Milliarde Franken für die Engpassbeseitigung im Nationalstrassennetz freizugeben. Der Ständerat empfiehlt die Volksinitiative "Energie- statt Mehrwertsteuer" der Grünliberalen ohne Gegenvorschlag zur Ablehnung. Der Nationalrat stimmt der Vorlage zur Umsetzung der GAFI-Empfehlungen zur Verschärfung der Geldwäschereiregeln entgegen dem Willen der SVP zu, wenn auch in einer abgeschwächten Version: Er will weder Bargeldzahlungen über 100'000 Franken verbieten noch volle Transparenz bei Inhaberaktien herstellen. Als Zweitrat hat der Ständerat bei der Änderung des Sanktionenrechts beschlossen, dass Geldstrafen zur Hälfte unbedingt ausgesprochen werden müssen. Grundsätzlich sollen Geldstrafen aber weiter Vorrang haben vor kurzen Freiheitsstrafen. Der Ständerat stimmt entgegen dem Willen der SVP der Änderung des Radio- und Fernsehgesetzes zu. Damit muss jeder Schweizer Haushalt und jedes Unternehmen künftig Gebühren zahlen. Das Parlament hat die Totalrevision des Bürgerrechtsgesetzes verabschiedet. Einbürgerungswillige müssen damit über eine Niederlassungsbewilligung verfügen und gut integriert sind - die öffentliche Ordnung achten, die Werte der Verfassung anerkennen, erwerbstätig sein und sich mündlich und schriftlich in einer Landessprache verständigen können. Entgegen dem Willen der SVP wurde die Mindestaufenthaltsdauer dafür von zwölf auf zehn Jahre gesenkt.

## **AUGUST**

### **Pressekonferenz der SVP vom 12. August 2014**

#### **„Volksinitiative zur Umsetzung von Volksentscheiden – Schweizer Recht geht fremdem Recht vor“**

Am 12. August 2014 wird in Bern der von einer SVP-Arbeitsgruppe unter der Leitung von Kantonsrat Hans-Ueli Vogt erarbeitete Vorschlag für eine Volksinitiative zur Umsetzung von Volksentscheiden vorgestellt. Die neuen Verfassungsbestimmungen sollen sicherstellen, dass Schweizer Recht fremdem Recht vorgeht. Der Text geht zur Bereinigung und Beschlussfassung an die Parteigremien.





Gut besuchte Pressekonferenz: vlnr: NR Lukas Reimann, KR Hans-Ueli Vogt, a. BR Christoph Blocher, NR Céline Amaudruz

## **Delegiertenversammlung in Unterägeri (ZG) vom 23. August 2014 „Eigenständige Steuerung der Zuwanderung“**

Am 23. August tagt die Schweizerische Delegiertenversammlung. Es werden die Parolen für folgende Abstimmungsvorlagen gefasst: Ecopop-Initiative, Initiative für eine öffentliche Krankenkasse, sowie Initiative „Schluss mit der MwSt-Diskriminierung des Gastgewerbes!“

**Ecopop-Initiative:** Der Zentralvorstand empfiehlt die Initiative mit 64 zu 4 Stimmen bei 5 Enthaltungen zur Ablehnung. Die Delegierten lehnen diese Initiative **mit 298 zu 80 Stimmen ab**. Die Initiative ist gut gemeint, schiesst aber über das Ziel hinaus. Sie verknüpft eine starre und rein quantitative Begrenzung der Zuwanderung mit dem Einsatz von 10 Prozent der Gelder der Entwicklungszusammenarbeit für die Familienplanung in den Entwicklungsländern. Eine aktive Familienplanung in Entwicklungsländern widerspräche unserem bewährten Grundsatz, sich nicht in die Innenpolitik anderer Länder einzumischen.

**Initiative für eine öffentliche Krankenkasse:** Das Schweizer Gesundheitswesen gilt weltweit als eines der besten und effizientesten. Länder mit staatlichen Krankenkassen wie Frankreich, Italien oder Grossbritannien beneiden uns um die Wahlmöglichkeiten, die Qualität und die Schuldenfreiheit des Systems. Die Initiative für eine öffentliche Krankenkasse ist zudem eine Mogelpackung, da aus dem Kreis der Initianten bereits einkommensabhängige Prämien – also weitere Umverteilungen – in Aussicht gestellt werden. Entsprechend deutlich, mit 70 Stimmen ohne Gegenstimme, empfiehlt der Zentralvorstand deshalb der Delegiertenversammlung die Initiative zur Ablehnung. **Die Delegierten beschliessen einstimmig die NEIN-Parole.**

**„Schluss mit der MwSt-Diskriminierung des Gastgewerbes“:** Die stossende Ungleichbehandlung von Restaurants und Take-Aways soll beseitigt werden. Es ist unverständlich, dass das gleiche Produkt, beispielsweise ein Stück Wähe, in einem Take-Away mit 2,5 Prozent Mehrwertsteuer belastet wird, während Restaurants dafür dem Staat über das Dreifache – 8 Prozent – abliefern müssen. Der Zentralvorstand empfiehlt deshalb mit 73 Stimmen zu 1 Stimme die Zustimmung zur Volksinitiative „Schluss mit der MwSt-Diskriminierung des Gastgewerbes“. **Die Delegierten beschliessen mit 357 zu 1 Stimme die JA-Parole.**



### ***Herbstsession 2014 (8. – 26. September)***

In der **ersten Sessionswoche** wird im Nationalrat Christian Miesch (SVP/BL), der auf den zurückgetretenen Caspar Baader nachrutscht, vereidigt. Der Nationalrat hält nichts davon, die Bundesverfassung explizit über das Völkerrecht zu stellen und lehnt gegen den Willen der SVP eine entsprechende parlamentarische Initiative von Heinz Brand (SVP/GR) ab. Der Ständerat hat entgegen dem Willen der SVP dem Kohäsionsbeitrag von 45 Millionen Franken an Kroatien mit 39 zu 2 Stimmen zugestimmt. Nach dem Ständerat hat auch der Nationalrat das EU-Kooperationsabkommen mit der EU betreffend den Satellitennavigationsprogrammen Galileo und Egnos genehmigt. Die befristeten dringlichen Änderungen des Asylgesetzes werden um vier Jahre verlängert. Nach dem Nationalrat hat auch der Ständerat zugestimmt.

In der **zweiten Sessionswoche** räumt der Nationalrat beim Auslandschweizergesetz, welches alle Erlasse betreffend Schweizern in Ausland zusammenzieht, die letzten Differenzen aus. Nach dem Nationalrat hat sich auch der Ständerat gegen die CVP-Volksinitiative, die Kinder- und Ausbildungszulagen von den Steuern befreien will, ausgesprochen. Die Räte verabschieden eine Gesetzesänderung, wonach bei der Vergabe öffentlicher Aufträge in Zukunft berücksichtigt werden muss, ob ein Unternehmen Lehrlinge ausbildet - sofern nicht internationale Verpflichtungen dagegen sprechen. Entgegen dem Willen der SVP wird die Verlängerung der Anschubfinanzierung für die Schaffung von Kinderbetreuungsplätzen für weitere vier Jahre beschlossen. Ab Februar 2015 stehen dafür 120 Millionen Franken zur Verfügung. Weiter hat der Ständerat die letzte Differenz im Radio- und Fernsehgesetz bereinigt. Damit müssen künftig alle Haushalte und Unternehmen ab einem Jahresumsatz von 500'000 Franken Empfangsgebühren bezahlen - unabhängig davon, ob sie Empfangsgeräte besitzen. Das Parlament gibt für die Beseitigung von Engpässen im Nationalstrassennetz 1,035 Milliarden Franken und für den Agglomerationsverkehr 1,699 Milliarden Franken frei. Der Nationalrat ist im Sinne der SVP zum zweiten Mal nicht auf die Revision des Kartellgesetzes eingetreten, diese ist damit endgültig vom Tisch. Nach dem Nationalrat hat auch der Ständerat gegen den Willen der SVP das Asyl- und das Ausländergesetz an das Dublin-III-Abkommen angepasst. Dieses sieht vor allem vor, dass die Vorbereitungs- und Ausschaffungshaft stark verkürzt werden soll. Der Nationalrat hat die Änderungen im Personenbeförderungsgesetz betreffend Fantransport im Sinne der SVP an den Bundesrat zurückgewiesen. Der Ständerat hat das neue Erbschaftssteuerabkommen mit Frankreich abgelehnt. Dieses ist damit gescheitert.

In der **dritten Sessionswoche** bewilligt der Nationalrat als Zweitrat das Rüstungsprogramm 2014. Der Ständerat hat die letzte Differenz zum neuen Krankenkassen-Aufsichtsgesetz bereinigt. Entgegen dem Willen der SVP erhält die Bundesverwaltung ein neues Führungsmodell. Die Einführung ist für 2017 geplant, neu sollen sämtliche Verwaltungseinheiten mit Globalbudgets arbeiten. Der Nationalrat stimmt dem Bau eines zweiten Gotthard-Strassentunnels als Zweitrat im Sinne der SVP zu. Dieser soll ab 2020 innerhalb von sieben Jahren gebaut werden. Der Ständerat

empfiehlt, die Erbschaftssteuer-Initiative abzulehnen, erklärt diese jedoch für gültig. Der Nationalrat empfiehlt als Zweitrat die Volksinitiative "Energie- statt Mehrwertsteuer" der Grünliberalen ohne Gegenvorschlag zur Ablehnung. Bei der Umsetzung der Zweitwohnungsinitiative ist der Ständerat den Berg- und Tourismusregionen mit zahlreichen Ausnahmen entgegengekommen. Der Ständerat spricht sich für einen neuen Verfassungsgrundsatz zum Service public ausgesprochen. Die Volksinitiative "Pro Service public" hingegen wird vom Ständerat stillschweigend abgelehnt.

## Initiative „Ja zum Schutz der Privatsphäre“ am 25. September 2014 eingereicht



Das Initiativkomitee „Ja zum Schutz der Privatsphäre“ bestehend aus Vertretern von SVP, FDP, CVP, Lega, SGV und HEV hat 117'596 beglaubigte Unterschriften an die Bundeskanzlei abgegeben. Die Initiative will den Schutz insbesondere der finanziellen Privatsphäre in der Verfassung festhalten. Damit wird verhindert, dass der gläserne Bürger auch in der Schweiz Realität wird. Die finanzielle Privatsphäre ist ein wichtiger Bestandteil des Vertrauensverhältnisses zwischen Staat und Bürger. Ein automatischer Informationsaustausch in Steuersachen im Inland (AIA) käme einem radikalen Vertrauensbruch gleich.



## Eidgenössische Abstimmung vom 28. September 2014

- Volksinitiative «Für eine öffentliche Krankenkasse»
- Volksinitiative «Schluss mit der MwSt-Diskriminierung des Gastgewerbes!»

Das Volk hat der **Einheitskasse** eine klare Absage erteilt. Damit hat es den Abstieg zu einer zweitklassigen Gesundheitsversorgung und eine Zunahme staatlicher Willkür verhindert. Der Souverän hat die falschen, auf sozialistische Träume gebauten Versprechen der Initianten klar durchschaut. Mit seinem Nein bezeugt er, dass er den Wettbewerb zwischen den Krankenkassen wünscht und sein Vertrauen in freiheitliche Lösungen und nicht noch mehr Staat setzt.

Die SVP bedauert hingegen die Ablehnung der **Gastro-Initiative**. Offensichtlich hat die Verunsicherung, welche das Finanzdepartement und die Gegner der Initiative im Hinblick auf die Umsetzung der Initiative gestreut haben, gewirkt. Das Finanzdepartement hat mit der falschen Behauptung, bei einer Annahme der Initiative werde der reduzierte Satz für Lebensmittel quasi unausweichlich angehoben, einmal mehr die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger erpresst. Damit bleibt die überhöhte Besteuerung der Besucher von Restaurants bestehen. Mit dem heutigen Entscheid ist auch klar, dass ein Einheitssatz bei der Mehrwertsteuer vom Tisch ist.



## OKTOBER

### Wahlen in Zug am 5. Oktober 2014

Am 5. Oktober werden in Zug Regierungs- und Kantonsrat sowie Gemeindebehörden gewählt. Beim Regierungsrat bleibt alles beim Alten. Heinz Tännler und Stephan Schleiss werden sicher wiedergewählt. Es wird erstmals im Majorzsystem gewählt. Im Kantonsrat verbleibt die SVP unverändert mit 19 Sitzen knapp hinter der stärksten Kraft im Kanton, der CVP, mit 22 Sitzen (-1).

### Standaktion und Mediengespräch vom 14. Oktober 2014 „Ein Jahr vor den Wahlen“

An diesem schönen Oktoberdienstag stellt die SVP Schweiz den Medien auf dem Berner Waisenhausplatz ihre Wahlstrategie unter dem Motto „Frei bleiben“ vor. Mit dem Piaggio-APE, wo es eine gegrillte Wurst, sowie unter anderem Most aus der Region gibt, unterstreicht die SVP, dass sie zu den Leuten gehen will („SVP bi de Lüt“). Weiter stellt sie ihr neues Maskottchen, den Berner Sennenhund „Willy“, vor.



Medien und Passanten lauschen bei Wurst und Most den Worten von Nationalrat Albert Rösti.





## **Delegiertenversammlung in Rothenthurm (SZ) vom 25. Oktober 2014 „Frei bleiben – nein zum Gang in die Knechtschaft“**

Nach einer mitreissenden Rede von SVP-Präsident Toni Brunner zu den nationalen Wahlen 2015 folgen die Referate von SVP-Vizepräsident Christoph Blocher und Bundesrat Ueli Maurer. Beide Redner verdeutlichen den grundlegenden Stellenwert der Selbstbestimmung und der Unabhängigkeit für die Schweiz. Diese Ziele seien zeitlos, sie würden aber durch Begriffsverwirrung und einer Classe politique, die nicht mehr das Wohl des Landes verfolgt, zunehmend bedroht. Der Zürcher SVP-Kantonsrat und Rechtsprofessor Hans-Ueli Vogt erklärt die heute immer häufiger missbrauchten Begriffe Völkerrecht und Menschenrechte.

Nach einem vor den Anwesenden geführten Interview mit Hans-Ueli Vogt und Ständerat Peter Föhn (SZ) unter der Leitung des Chefredaktors des Boten der Urschweiz, Jürg Auf der Mauer, diskutieren die SVP-Delegierten die Stossrichtung und das Für und Wider einer neuen Volksinitiative zur Sicherung der rechtlichen Selbstbestimmung. Sie beschliessen einstimmig mit 401 Stimmen die Lancierung einer Volksinitiative „zur Umsetzung von Volksentscheiden – Schweizer Recht geht fremdem Recht vor“. Der Parteileitung wird freie Hand gegeben, über den Zeitpunkt des Beginns der Unterschriftensammlung und den definitiven juristischen Wortlaut zu entscheiden.

Ein Vorschlag für die Volksinitiative wurde bereits am 12. August anlässlich einer Medienkonferenz vorgestellt. Dem Vorschlag ging eine parteiinterne Vernehmlassung voraus.

Der SVP-Zentralvorstand fasst an seiner Sitzung vom Vortag in Rothenthurm (SZ) abschliessend die Parolen der Partei zur Gold-Initiative und zur Abschaffung der Pauschalbesteuerung. Die Gold-Initiative wird mit Hinweis auf die Unabhängigkeit der Nationalbank abgelehnt. Ebenso verworfen wird die Initiative zur Abschaffung der Pauschalbesteuerung.

## **NOVEMBER**

### **Point de Presse der SVP vom 24. November 2014 „SVP fordert Budgetkürzungen von 960 Millionen Franken“**

Anlässlich der am folgenden Tag im Nationalrat beginnenden Budgetdebatte zum Voranschlag 2015 nehmen Finanz- und Wirtschaftspolitiker der SVP in Bern eine Auslegeordnung vor. Die parlamentarischen Finanzkommissionen haben schlechte Arbeit geleistet. Sie haben die vom Bundesrat vorgesehenen Mehrausgaben von 879 Millionen Franken gar noch aufgestockt. Gekürzt wird praktisch nirgends. Anreize für einen haushälterischen Umgang mit den finanziellen Mitteln bestehen damit kaum. Die SVP-Fraktion verlangt deshalb total 960 Millionen Franken Kürzungen gegenüber dem Budget, unter anderem beim Zukauf externer Beratungsdienstleistungen, bei den Bundesämtern für Gesundheit und Kultur und bei den Sach- und Betriebsaufwänden. Die Grundsätze einer langfristig ausgerichteten Finanzpolitik hat die SVP im neuen Positionspapier „Für eine verlässliche und tragbare Finanzpolitik des Bundes“ zusammengefasst.



## Eidgenössische Abstimmung vom 30. November 2014

- Volksinitiative «Schluss mit den Steuerprivilegien für Millionäre (Abschaffung der Pauschalbesteuerung)»
- Volksinitiative vom «Stopp der Überbevölkerung - zur Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen» (Ecopop)
- Volksinitiative vom «Rettet unser Schweizer Gold (Gold-Initiative)»

**Alle drei nationalen Abstimmungsvorlagen wurden abgelehnt. Nein zur Ecopopinitiative:** Das von Volk und Ständen am 9. Februar ausgesprochene Verdict gegen die Masseneinwanderung und für eine eigenständige Steuerung und Begrenzung der Zuwanderung wurde bestätigt. Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger wollen eine sinnvolle Steuerung und Begrenzung der Zuwanderung, aber keine Extremlösungen, wie sie die Ecopop-Initiative gefordert hat. Der Bundesrat hat nun umgehend eine Umsetzungsgesetzgebung zur angenommenen Verfassungsbestimmung vorzulegen.

Mit dem **Nein zur Abschaffung der Pauschalbesteuerung** haben die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger ein weiteres Mal der ruinösen Neid-Politik der Linken die rote Karte gezeigt. Der Entscheid ist ein klares Zeichen für eine massvolle Steuerpolitik und stärkt die kantonale Steuerhoheit. Vor diesem Hintergrund ist es wichtig, dass auch die voraussichtlich im kommenden Jahr zur Abstimmung gelangende Initiative zur Einführung einer nationalen Erbschaftssteuer abgelehnt wird. Diese aus den gleichen Kreisen kommende Initiative hätte noch viel gravierendere Auswirkungen auf die Steuerzahlerinnen und Steuerzahler. Sie würde dem Mittelstand massive Mehrbelastungen bringen und Tausende von Arbeitsplätzen in KMU-Betrieben vernichten. Ebenfalls würde sie einmal mehr die kantonale Steuerhoheit beschneiden. In den letzten Jahren haben die meisten Kantone die Erbschaftssteuer für direkte Nachkommen abgeschafft, da sie für sie ein massiver Standortnachteil war. Die Volksinitiative würde insbesondere auch eine Unternehmensübergabe bei Gewerbebetrieben an die nächste Generation massiv erschweren.

Die engagierte Diskussion rund um die **Gold-Initiative** hat gezeigt, dass die Bürgerinnen und Bürger mit ihrem Nein eine stabile Währungspolitik wünschen, welche die wirtschaftliche Unabhängigkeit der Schweiz sichert. Die Nationalbank ist gehalten, mit dem Vertrauensbeweis sorgsam umzugehen und die volkswirtschaftlichen Interessen der Schweiz weiterhin konsequent und eigenständig zu verfolgen



## Wintersession 2014 (24. November – 12. Dezember)

In der **ersten Sessionswoche** berät der Nationalrat das Budget 2015. Bei der Landwirtschaft möchte er weniger kürzen, als dies der Bundesrat vorgesehen hatte. Die von der SVP beantragte Kürzung der Entwicklungshilfe wird abgelehnt. Der Nationalrat hat bei Änderung des Fortpflanzungsmedizingesetzes die letzten Differenzen ausgeräumt und verschiedene Liberalisierungen beschlossen. Unter anderem

sollen im Reagenzglas gezeugte Embryos künftig auf Chromosomenstörungen untersucht werden dürfen, bevor sie in den Mutterleib eingepflanzt werden. Der Nationalrat hat der Beteiligung der Schweiz am Europäischen Unterstützungsbüro für Asylfragen (EASO) entgegen dem Willen der SVP zugestimmt. Der Ständerat will die Initiative "Für eine nachhaltige und ressourceneffiziente Wirtschaft (Grüne Wirtschaft)" der Grünen mit einem indirekten Gegenvorschlag kontern. Die Initiative selber empfiehlt er zur Ablehnung. Für Personen im Ausland soll der Grundstück-kauf in der Schweiz eingeschränkt bleiben. Nach dem Nationalrat hat auch der Ständerat beschlossen, die "Lex Koller" nicht aufzuheben.

In der **zweiten Sessionswoche** beginnt der Nationalrat mit der grossen Debatte zum ersten Massnahmenpaket der Energiestrategie 2050. Entgegen dem Willen der SVP wird die Energiewende von einer Mehrheit bestätigt. Der Nationalrat beschliesst weiter, Ziele für den Ausbau der Produktion von Strom aus erneuerbaren Energien und für die Senkung des Energieverbrauchs im Gesetz zu verankern. Der Zuschlag auf Strom soll erhöht werden. Nach dem Nationalrat will auch der Ständerat die Bauern vor Sparbemühungen im Budget 2015 etwas verschonen, jedoch weniger als der Nationalrat. Bei der Revision des Heilmittelgesetzes beschliesst der Ständerat als Zweitrat, dass bestimmte verschreibungspflichtige Medikamente künftig ohne Rezept in der Apotheke gekauft werden können.

In der **dritten Sessionswoche** beschliesst der Nationalrat, die Laufzeit von Atomkraftwerken nicht generell zu beschränken. Die Atomausstiegsinitiative der Grünen wird zur Ablehnung empfohlen. Nach dem Ständerat empfiehlt auch der Nationalrat, die Erbschaftssteuerinitiative abzulehnen. Beide Räte verabschieden ein bis Ende 2018 befristetes dringliches Gesetz zum Verbot der Gruppierungen Al-Kaida und Islamischer Staat sowie verwandter Organisationen. Bei der Beratung des Finanzausgleichs 2016-2019 konnten sich die Geberkantone im Ständerat nicht durchsetzen. Deren Beitrag sowie der Beitrag des Bundes an den Ressourcenausgleich werden nicht gesenkt. Entgegen dem Willen der SVP empfiehlt der Nationalrat die CVP-Volksinitiative "Für Ehe und Familie - gegen die Heiratsstrafe" zur Ablehnung und stellt ihr einen direkten Gegenvorschlag gegenüber. Der Ständerat hat die Vorlage zur Umsetzung der Ausschaffungsinitiative beraten und dabei gegen den Widerstand der SVP unter anderem eine Härtefallklausel befürwortet. Die Durchsetzungsinitiative empfiehlt der Ständerat als Zweitrat zur Ablehnung. Die in der Initiative enthaltene Definition des zwingenden Völkerrechts wird von beiden Räten für ungültig erklärt. Die Räte verabschieden entgegen dem Willen der SVP die GAFI-Vorlage für verschärfte Geldwäscherei-Regeln. Nach dem Ständerat hat sich auch der Nationalrat entgegen dem Willen der SVP für den Kohäsionsbeitrag zugunsten Kroatiens in der Höhe von 45 Millionen Franken ausgesprochen. Die Räte verabschieden das Bundesbudget 2015 mit einem ordentlichen Überschuss von 411 Millionen Franken. Der Landwirtschaft wird dabei 99 Millionen Franken mehr zugestanden als der Bundesrat vorgeschlagen hatte. Mit dem revidierten Ausbildungsbeitragsgesetz als indirektem Gegenvorschlag zur Stipendieninitiative will das Parlament entgegen dem Willen der SVP die Stipendienvergabe schweizweit vereinheitlichen. Nationalrat Jürg Stahl wird zum zweiten Vizepräsidenten des Nationalrats gewählt.

## **Pressegespräch der SVP vom 30. Dezember 2014 im Restaurant Fédéral Bern**

### **„Nur so können wir als Land und als Bürgerinnen und Bürger frei bleiben!“**

Die SVP Schweiz zeigt sich am Mediengespräch vom 30. Dezember 2014 besorgt. Zunehmendes Anpassertum gegenüber dem Ausland und eine Politik der Gleichmacherei schaden der Schweiz. Die Standortvorteile des Werk- und Finanzplatzes gehen mehr und mehr verloren, Arbeitsplätze werden vernichtet. Der Wohlstand gleicht sich damit unweigerlich dem tieferen EU-Niveau an. Auch beim stetigen Ausbau des Sozialstaates auf Kosten der nächsten Generation eifern wir den schlechten Vorbildern der EU nach, statt die Schweizer Tugenden der Eigenverantwortung und der Freiheit zu stärken. Die SVP zieht mit einer Inseratenkampagne am 31. Dezember 2014 – am Vorabend des Wahljahres – Bilanz.

In Anbetracht dieser Entwicklungen und den generell nicht rosigen Wirtschaftsaussichten in der EU und der Schweiz macht sich die SVP Schweiz grosse Sorgen im Hinblick aufs neue Jahr 2015.

Es gilt, sich der Stärken des Landes zu besinnen. Stetiges Anpassertum und Nivellierung nach unten an die wirtschaftlichen und politischen Konkurrenten im umliegenden Ausland führen nicht zum Erfolg. Vielmehr gilt es frei zu bleiben, d.h. weiterhin im eigenen Land selber bestimmen zu können, welche Gesetze und Regeln gelten. Unabhängigkeit und Freiheit festigen den Willen, beharrlich den eigenen Weg zu gehen und somit auch den Werk- und Finanzplatz Schweiz zu stärken und Arbeitsplätze zu sichern. Dies dient dem Erhalt des Wohlstandes und des sozialen Friedens. Die SVP hat der Bevölkerung immer wieder versprochen - und unterstreicht dies auch im Hinblick auf das Wahljahr -, sich wie folgt für die Schweiz einzusetzen:

1. Kein schleichender EU-Beitritt!
2. Konsequente Ausländer- und Asylpolitik!
3. Tiefe Steuern, Abgaben und Gebühren für alle!

Nur so können wir als Land und als Bürgerinnen und Bürger frei bleiben!





## **2. Vorstösse aus der SVP-Fraktion**

**Aus den Reihen der SVP-Bundeshausfraktion sind im Berichtsjahr 26 Fraktionsvorstösse, 19 Parlamentarische Initiativen, 81 Motionen, 18 Postulate, 153 Interpellationen und 21 Einfache Anfragen eingereicht worden. Die komplette Übersicht über die Vorstösse ist im Internet unter [www.parlament.ch](http://www.parlament.ch) (Curia Vista, Geschäftsdatenbank) nach Fraktion, einzelnen Ratsmitgliedern, Datum oder Thema abrufbar.**

### 3. Vernehmlassungsantworten der SVP

Im Jahr 2014 hat die SVP an **63 Vernehmlassungsverfahren** mitgewirkt:

- Teilrevision der Tierzuchtverordnung
- Entlöhnung der Stillpausen: Anhörung
- Teilrevision des Exportrisikoversicherungsgesetzes
- Änderung der Energieverordnung (EnV): Gerätevorschriften
- Änderung von Artikel 25 der Verordnung 2 zum Arbeitsgesetz (ArGV 2)
- Entwurf der Verordnung über die Anpassung von Tarifstrukturen in der Krankenversicherung
- Kostentragungspflicht für Ausgleichsenergie. Gewährleistung einer sicheren Stromversorgung
- Einführung eines Evaluierungsmechanismus für die Überprüfung der Anwendung des Schengen-Besitzstands
- Übernahme und Umsetzung der Verordnungen (EU) Nr. 1051/2013 zur Änderung des Schengener Grenzkodex
- Übernahme der Verordnung zur Errichtung eines Europäischen Grenzüberwachungssystems (EUROSUR)
- 11.449 Pa.Iv. - Publikation von Erwachsenenschutzmassnahmen
- Genehmigung und Umsetzung des Übereinkommens des Europarates über die Fälschung von Arzneimitteln und Medizinprodukten und über ähnliche die öffentliche Gesundheit gefährdende Straftaten (Medicrime-Konvention)
- Bundesgesetz über die Revision der Quellenbesteuerung des Erwerbseinkommens
- Reform der Altersvorsorge 2020
- Verordnung über die Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen
- Bundesgesetz über die Finanzmarktinфраstruktur (FinfraG)
- Revision der Liquiditätsverordnung
- Revision der Verordnung des EDI über gentechnisch veränderte Lebensmittel
- Änderung des Schweizerischen Zivilgesetzbuches (Kindesschutz)
- Änderungen des Zivilgesetzbuches (Adoption)
- Teilrevision Verordnung des WBF über den nachträglichen Erwerb des Fachhochschultitels
- Vorentwurf zu einem Bundesgesetz über die Gesundheitsberufe (GesBG)
- Änderung des Arbeitszeitgesetzes (AZG)
- Änderung der Verordnung 5 zum Arbeitsgesetz (ArGV 5)
- Änderung des Obligationenrechts (Firmenrecht)
- Änderung der Energieverordnung: Neufestlegung des Zuschlags gemäss Art. 15b des Energiegesetzes
- Totalrevision der Verordnung über das Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung (VBLN)
- Änderung des Bundesgesetzes über Ergänzungsleistungen zur AHV/IV (ELG); anrechenbare Mietzinsmaxima
- Bundesgesetz über die Ladenöffnungszeiten (LadÖG)
- Vorlage zur Schaffung eines Nationalstrassen- und Agglomerationsverkehrs-Fonds (NAF); zur Schliessung der Finanzierungslücke; zum Strategischen Entwicklungsprogramm Nationalstrasse (STEP)
- Wirksamkeitsbericht des Finanzausgleichs zwischen Bund und Kantonen 2012 – 2015

- Änderung der Verordnung über die in der Schweiz entsandten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sowie Änderung der Verordnung über Zulassung, Aufenthalt und Erwerbstätigkeit
- Vereinbarung zwischen der Europäischen Union und der Schweizerischen Eidgenossenschaft zur Festlegung der Modalitäten ihrer Beteiligung am Europäischen Unterstützungsbüro für Asylfragen
- Bundesgesetz über die Unfallversicherung (UVG). Zusatzbotschaft zur Änderung des UVG
- Revision der Expatriates-Verordnung (ExpaV)
- Bundesgesetz über die Informationssicherheit
- Verordnung über die Prämienkorrektur
- Bundesgesetz über den Schutz vor Gefährdungen durch nichtionisierende Strahlung und Schall (NISSG)
- Entwurf zur Teilrevision der Verordnung über die Krankenversicherung (KVV) und der Verordnung des EDI über Leistungen in der obligatorischen Krankenpflegeversicherung (KVL); Massnahmen im Medikamentenbereich
- Drei Verordnungen des BLV im Bereich Tierschutz
- RTVV-Teilrevision und Änderung der SRG-Konzession
- Entwurf des Bundesgesetzes über Geldspiele (Geldspielgesetz, BGS)
- Pa.IV. Bundesgesetz über die technischen Handelshemmnisse. Lebensmittel vom Cassis-de-Dijon-Prinzip ausnehmen
- Bundesgesetz über das Zentrum für Qualität in der obligatorischen Krankenpflegeversicherung (Stärkung von Qualität und Wirtschaftlichkeit)
- Revision Konzept Wolf Schweiz und Konzept Luchs Schweiz
- Bundesgesetz über Tabakprodukte (TabPG)
- Botschaft zur Förderung der Kultur in den Jahren 2016-2019
- Änderung des Mietrechts im Obligationenrecht
- Teilrevision des Mehrwertsteuergesetzes (Umsetzung der Motion WAK-N 13.3362)
- Volksinitiative. Für Ehe und Familie – gegen die Heiratsstrafe
- Teilrevision des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung (KVG) betreffend Steuerung des ambulanten Bereichs
- Verordnung über die Förderung der Beherbergungswirtschaft
- Bundesgesetz über die Finanzdienstleistungen (FIDLEG) und Bundesgesetz über die Finanzinstitute (FINIG)
- Ausführungsverordnungen zur neuen Gesetzgebung „Swissness“
- Änderung des Bundesgesetzes über die Ausländerinnen und Ausländer (AuG) und der Verordnung über die Einführung des freien Personenverkehrs (VEP)
- Komatrinker sollen Aufenthalte im Spital und in Ausnüchterungszellen selber bezahlen
- Genehmigung des Protokolls Nr. 15 zur Änderung der Konvention zum Schutze der Menschenrechte und Grundfreiheiten (EMRK)
- Umsetzung der Motion 12.3979 „Verkehrserleichterungen für elektrische Mobilitätshilfen“
- Änderung des Mineralölsteuergesetzes
- Totalrevision der Technischen Verordnung über Abfälle TVA
- Verordnung über die pauschale Steueranrechnung (Umsetzung Motion Pelli – 13.3184)
- Bundesgesetz zur Optimierung der flankierenden Massnahmen zur Personenfreizügigkeit
- Änderung der Luftreinhalte-Verordnung LRV

## 4. Positionspapiere der SVP

Im Jahr 2014 hat die SVP folgende **Positionspapiere** veröffentlicht:

- Für eine glaubwürdige Armee zum Schutz unserer Bevölkerung (Juni 2014)
- Volksinitiative zur Umsetzung von Volksentscheiden – Schweizer Recht geht fremdem Recht vor (August 2014)
- Die Neutralität ist für die Schweiz sinnvoller denn je (August 2014)
- Für eine verlässliche und tragbare Finanzpolitik des Bundes (November 2014)



## 5. Communiqués, Newsletter, Parteizeitung, Medienkonferenzen

2014 haben SVP Schweiz, SVP Frauen, SVP Senioren und die SVP International insgesamt **112 Pressecommuniqués** (Vorjahr 121) veröffentlicht. Es wurden zudem verschiedene **Editorials** zu aktuellen Themen in Form eines elektronischen Newsletters publiziert. Die Parteizeitung „**Klartext**“ und die französische Version „**Franc-parler**“ sind monatlich erschienen. Die Auflage liegt Ende 2014 ungefähr 55'000 Exemplare in Deutsch und 5'000 in Französisch. Im Januar 2014 hat die SVP ein Extrablatt im Zusammenhang mit der Volksinitiative gegen Masseneinwanderung herausgegeben (Auflage 4 Millionen). Für die Gripen-Abstimmung hat die SVP CH eine Abstimmungszeitung für das JA-Komitee erstellt.

Im Jahr 2014 hat die SVP 7 **Medienkonferenzen** durchgeführt:

|              |                                                                                             |
|--------------|---------------------------------------------------------------------------------------------|
| 14. Februar  | Lehrplan 21: Übungsabbruch und Auflösung der D-EDK                                          |
| 28. Februar  | Überparteiliches Komitee „Ja zum Gripen“: Ja zur Armee – Ja zur Sicherheit für alle         |
| 27. März     | Nein zur Mindestlohninitiative!                                                             |
| 12. August   | Volksinitiative zur Umsetzung von Volksentscheiden – Schweizer Recht geht fremdem Recht vor |
| 14. Oktober  | Standaktion und Mediengespräch: Frei bleiben                                                |
| 24. November | SVP fordert Budgetkürzungen von 960 Mio. Franken                                            |
| 30. Dezember | Wo steht die Schweiz am Vorabend des Wahljahres?                                            |

## 6. Internet

Im April 2014 wurde die Website **www.svp.ch** in einem neuen Design aufgeschaltet. Sie dient als zentrale Anlaufstelle für alle Online-Aktivitäten und Informationen. Sie ist für die Wahlen 2015 konzipiert und entsprechend ausbaufähig.

Bis zum 31.12.2014 werden 422'237 Besuche auf **www.svp.ch/udc.ch** (335'997 im Vorjahr) registriert. Das sind durchschnittlich 1'156 Besuche pro Tag (920 im Vorjahr). Die Frontseite ist die meistbesuchte Seite, gefolgt von der Seite über die Abstimmungskampagnen/Parolen, die Seite mit den Aktualitäten, die Seite mit den Positionen, die Seite zum Mitglied werden und die Seite „Menschen“. Ebenfalls in den Top Ten findet sich die Seite mit der Übersicht der Kantonalparteien.

2014 produziert die SVP 9 **Internet-TV-Beiträge** in deutscher Sprache und 4 in französischer Sprache. Die Internet-TV-Beiträge verzeichnen insgesamt 71'887 Aufrufe (+112% im Vergleich zu 2013).

Die SVP betreibt die **Facebook-Seiten** "SVP Schweiz", „UDC Suisse“ und weitere spezifische Kampagnen-Seiten. Über diese Kanäle kommuniziert die SVP regelmässig über Aktualitäten und mobilisiert Mitglieder und Sympathisanten. Am 31.12.2014 zählt die Seite "SVP Schweiz" 9'636 Unterstützer (Zuwachs um 4'935). Die französischsprachige Facebook-Seite „UDC Suisse“ wurde im Februar 2014 gegründet und zählt 2679 Unterstützer. An diversen Spitzentagen hat die SVP mit diesen Seiten zwischen 10'000 und 55'000 Personen erreicht.

## **II. PARTEIORGANE**

### **1. Delegiertenversammlungen**

Die Delegiertenversammlung (DV) der SVP Schweiz besteht aus **763** Delegierten und ist das oberste Organ der Partei. Im Jahr 2014 haben 3 Delegiertenversammlungen stattgefunden:

**Delegiertenversammlung in Näfels (GL) vom 5. April 2014**  
**„Sicherheit und Stabilität als Grundlage unseres Wohlstandes“**

**Delegiertenversammlung in Unterägeri (ZG) vom 23. August 2014**  
**„JA zur Begrenzung der Einwanderung – NEIN zur Ecopop-Initiative“**

**Delegiertenversammlung in Rothenthurm (SZ) vom 25. Oktober 2014**  
**„SVP lanciert Volksinitiative zur Umsetzung von Volksentscheiden“**

## 2. Zentralvorstand

Der Zentralvorstand (ZV) setzt sich aus 117 Mitgliedern zusammen.  
Vertreter von Amtes wegen gemäss Statuten Art. 18 Ziff 1 Abs. 1:  
Stand: 31.12.2014

| <b>Parteipräsident</b>       | <b>NR Toni Brunner (SG)</b>  |
|------------------------------|------------------------------|
| Vizepräsidenten              | a. BR Christoph Blocher (ZH) |
|                              | a. NR Walter Frey (ZH)       |
|                              | NR Nadja Pieren (BE)         |
|                              | NR Oskar Freysinger (VS)     |
|                              | NR Luzi Stamm (AG)           |
|                              | Judith Uebersax (SZ)         |
|                              | Claude-Alain Voiblet (VD)    |
| Fraktionspräsident           | NR Adrian Amstutz (BE)       |
| Bundesrat                    | BR Ueli Maurer (ZH)          |
| Generalsekretär ab 1.7.09    | Martin Baltisser (BE)        |
| Präsidentin SVP Frauen       | Judith Uebersax (SZ)         |
| Präsident SVP Senioren       | NR Hans Killer (AG)          |
| Präsident SVP International  | Inge Schütz (ZH)             |
| Präsidenten Kantonalparteien | AG Thomas Burgherr           |
|                              | AI Ruedi Eberle              |
|                              | AR Edgar Bischof             |
|                              | BE Werner Salzmann           |
|                              | BL Oskar Kämpfer             |
|                              | BS NR Sebastian Frehner      |
|                              | FR Roland Mesot              |
|                              | GE NR Céline Amaudruz        |
|                              | GL Marc Ziltener             |
|                              | GR NR Heinz Brand            |
|                              | JU Romain Schaer             |
|                              | LU Franz Grüter              |
|                              | NE Hughes Chantraine         |
|                              | NW Christoph Keller          |
|                              | OW Albert Sigrist            |
|                              | SG Herbert Huser             |
|                              | SH Pentti Aellig             |
|                              | SO Silvio Jeker              |

|  |      |                        |
|--|------|------------------------|
|  | SZ   | Xaver Schuler          |
|  | TG   | Ruedi Zbinden          |
|  | TI   | Gabriele Pinoja        |
|  | UR   | Pascal Blöchliger      |
|  | VD   | Fabienne Despot        |
|  | VS   | Jérôme Desmeules (UVS) |
|  | VS   | Franz Ruppen (OVS)     |
|  | ZG   | Markus Hürlimann       |
|  | ZH   | NR Alfred Heer         |
|  | JSVP | Anian Liebrand         |

Vertreter durch Wahl gemäss Statuten Art. 18 Ziff. 1 Abs.2 Ziff.1:

|    |                                                                                                                          |
|----|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| AG | Roger Fricker<br>Pascal Furer<br>Andreas Glarner<br>Michelle Rütli (Kumpli)                                              |
| AI | Martin Ebner                                                                                                             |
| AR | Werner Rechsteiner                                                                                                       |
| BE | Andrea Gschwend-Pieren<br>Jolanda Brunner<br>Aliko M. Panayides<br>Samuel Krähenbühl<br>Michael Waber<br>NR Albert Rösti |
| BL | NR Thomas de Courten<br>Dominik Straumann                                                                                |
| BS | Andreas Ungricht                                                                                                         |
| FR | Jean-Luc Rimaz<br>Liliane Marchon                                                                                        |
| GE | François Velen<br>a. NR Jacques Pagan                                                                                    |
| GL | Toni Gisler                                                                                                              |
| GR | Mario Cortesi<br>Jan Koch                                                                                                |
| JU | Didier Spies                                                                                                             |
| LU | Marcel Omlin<br>Räto B.Camenisch<br>Tanja Bieri                                                                          |
| NE | NR Raymond Clottu                                                                                                        |
| NW | Peter Wyss                                                                                                               |
| OW | Susann Schmid                                                                                                            |
| SG | Roland Büchel<br>August Wehrli<br>Monika Bräm                                                                            |
| SH | Daniel Preisig                                                                                                           |



|                   |                                                                                                                                    |
|-------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
|                   | Mariano Fioretti                                                                                                                   |
| SO                | Christian Imark<br>Heinz Müller                                                                                                    |
| SZ                | Roland Lutz<br>NR Pirmin Schwander                                                                                                 |
| TG                | Marcel Schenker<br>NR Verena Herzog                                                                                                |
| TI                | Michele Moor<br>Roberta Soldati                                                                                                    |
| UR                | Paul Dubacher                                                                                                                      |
| VD                | Michael Buffat<br>Thierry Dubois<br>Alice Glauser                                                                                  |
| VS                | Fredy Ursprung (OVS)<br>Ilan Garcia (UVS)<br>Jean-Luc Addor (UVS)                                                                  |
| ZG                | Vreni Althaus<br>Heinz Tännler                                                                                                     |
| ZH                | Martin Haab<br>Anita Borer<br>Elisabeth Pflugshaupt<br>NR Gregor A. Rutz<br>NR Ernst Schibli<br>Reinhard Wegelin<br>Hans-Ueli Vogt |
| JSVP              | Erich Hess (BE)<br>Yohan Ziehli (VD)                                                                                               |
| SVP International | Roman Rauper                                                                                                                       |

Vertreter durch Wahl gemäss Statuten Art. 18 Ziff. 1 Abs. 2 Ziff. 2  
(höchstens 15 weitere Mitglieder)

|    |                                                                               |
|----|-------------------------------------------------------------------------------|
| AG | NR Sylvia Flückiger                                                           |
| BE | a. NR Thomas Fuchs                                                            |
| FR | Jean-François Rime                                                            |
| GR | Reto Rauch                                                                    |
| NE | Florian Robert-Nicod                                                          |
| NW | Michèle Blöchliger                                                            |
| OW | a. NR Christoph von Rotz                                                      |
| TG | Jakob Stark                                                                   |
| VD | Gérald Nicod                                                                  |
| VS | Cyrille Fauchère                                                              |
| ZG | NR Thomas Aeschi                                                              |
| ZH | NR Christoph Mörgeli<br>Roger Liebi<br>a. NR Ulrich Schlüer<br>NR Hans Egloff |

### 3. Leitender Ausschuss

Der Leitende Ausschuss (LA) setzt sich aus 30 Personen zusammen, die von Amtes wegen oder durch Wahl Mitglied sind. Der LA führt die laufenden Geschäfte der Partei, pflegt Kontakte zu den Kantonalparteien und sorgt für die Berücksichtigung von deren Anliegen. Als Schlichtungsstelle untersucht und entscheidet der LA auf Begehren von Einzelmitgliedern, Parteiorganen, Sektions-, Bezirks- oder Kantonalparteien bei Streitigkeiten.

(Stand 31.12.2014)

|                                                                |                                                                                                                                                                                                                    |
|----------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Parteipräsident</b>                                         | <b>NR Toni Brunner (SG)</b>                                                                                                                                                                                        |
| Vizepräsidenten                                                | a. BR Christoph Blocher (ZH)                                                                                                                                                                                       |
|                                                                | a. NR Walter Frey (ZH)                                                                                                                                                                                             |
|                                                                | NR Nadja Pieren (BE)                                                                                                                                                                                               |
|                                                                | NR Oskar Freysinger (VS)                                                                                                                                                                                           |
|                                                                | NR Luzi Stamm (AG)                                                                                                                                                                                                 |
|                                                                | Judith Uebersax (SZ)                                                                                                                                                                                               |
|                                                                | Claude-Alain Voiblet (VD)                                                                                                                                                                                          |
| Fraktionspräsident                                             | NR Adrian Amstutz (BE)                                                                                                                                                                                             |
| Bundesrat                                                      | BR Ueli Maurer (ZH)                                                                                                                                                                                                |
| Generalsekretär                                                | Martin Baltisser (BE)                                                                                                                                                                                              |
| Präsidenten der sechs absolut wählerstärksten Kantonalparteien | Thomas Burgherr (AG)                                                                                                                                                                                               |
|                                                                | Werner Salzmann (BE)                                                                                                                                                                                               |
|                                                                | Franz Grüter (LU)                                                                                                                                                                                                  |
|                                                                | Herbert Huser (SG)                                                                                                                                                                                                 |
|                                                                | Fabienne Despot (VD)                                                                                                                                                                                               |
|                                                                | NR Alfred Heer (ZH)                                                                                                                                                                                                |
| Präsidentin SVP Frauen Schweiz                                 | Judith Uebersax (SZ)                                                                                                                                                                                               |
| Präsident SVP Senioren Schweiz                                 | NR Hans Killer (AG)                                                                                                                                                                                                |
| Präsident Junge SVP Schweiz                                    | Anian Liebrand (LU)                                                                                                                                                                                                |
| Vertreterin der Romandie                                       | Didier Spies (JU)                                                                                                                                                                                                  |
| Vertreter der italienischen Schweiz                            | Eros Mellini (TI)                                                                                                                                                                                                  |
| Vertreter der romanischen Schweiz                              | Reto Rauch (GR)                                                                                                                                                                                                    |
| Weitere Mitglieder                                             | NR Christoph Mörgeli (ZH)<br>NR Pirmin Schwander (SZ)<br>NR Jean-François Rime (FR)<br>NR Sylvia Flückiger (AG)<br>Michèle Blöchliger (NW)<br>Mariano Fioretti (SH)<br>Inge Schütz (ZH)<br>NR Céline Amaudruz (GE) |

## 4. Parteileitung

Die Parteileitung setzt sich aus 9 Mitgliedern zusammen.

(Stand: 31.12.2014)

| <b>Funktion</b>           |                                     |
|---------------------------|-------------------------------------|
| Präsident der SVP Schweiz | Nationalrat Toni Brunner (SG)       |
| Vizepräsident             | a. Bundesrat Christoph Blocher (ZH) |
| Vizepräsident             | a. Nationalrat Walter Frey (ZH)     |
| Vizepräsidentin           | Nationalrätin Nadja Pieren (BE)     |
| Vizepräsidentin           | Judith Uebersax (SZ)                |
| Vizepräsident             | Nationalrat Luzi Stamm (LU)         |
| Vizepräsident             | Nationalrat Oskar Freysinger (VSO)  |
| Vizepräsident             | Claude-Alain Voiblet (VD)           |
| Fraktionspräsident        | Nationalrat Adrian Amstutz (BE)     |

## 5. Generalsekretariat

Das Generalsekretariat ist die administrative Zentrale der Partei. Bei Abschluss des Berichtsjahres arbeiten folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf dem Generalsekretariat:

(Stand: 31.12.2014)

| <b>Funktion</b>                  | <b>Mitarbeiter / Mitarbeiterin</b>                                   |
|----------------------------------|----------------------------------------------------------------------|
| Generalsekretär                  | Martin Baltisser, Bremgarten (BE)                                    |
| Stv. Generalsekretärin           | Silvia Bär, Wiler (BE)                                               |
| Fraktionssekretärin              | Miriam Gurtner, Konolfingen (BE)                                     |
| Kommunikation/Projekte           | Kevin Crausaz, Villeneuve (FR)                                       |
|                                  | Thomas Gemperle, Frauenfeld (TG)                                     |
|                                  | Lukas Weber, Fribourg (FR)                                           |
| Wissenschaftliche Mitarbeiter    | Miriam Gurtner, Konolfingen (BE)                                     |
|                                  | Kaspar Voellmy, Bern (BE)                                            |
|                                  | Pascal Nussbaum, Bern (BE)                                           |
|                                  | Urs Vögeli, Zofingen (AG)                                            |
| Koordinator UDC Romandie         | Urs Winkler, Grindelwald (BE)<br>Claude-Alain Voiblet, Lausanne (VD) |
| Fraktionsassistentin             | Denise Betschart, Dotzigen (BE)                                      |
| Sekretariat                      | Susanne Rebora, Schliern (BE)                                        |
| Assistentin d. Parteipräsidenten | Marcia Cerantola, Rosshäusern (BE)                                   |

## 6. Fraktion der Bundesversammlung

Die Mitglieder des National- und Ständerates, die auf den Listen der SVP-Kantonalparteien gewählt werden, schliessen sich zu einer selbständigen Fraktion zusammen. Die Fraktion bezweckt die Verfechtung der politischen Ziele der SVP Schweiz innerhalb und ausserhalb der eidgenössischen Räte.

### Bundesrat

- **Ueli Maurer**, Vorsteher VBS, Hinwil (ZH);  
gewählt am 14.12.2011; im Amt seit 1.1.2009

Mit 57 Nationalräten (54 SVP, 2 Lega, 1 MCG) und 6 Ständeräten (5 SVP, 1 parteilos) stellt die SVP die grösste Fraktion im eidgenössischen Parlament.

Nationalrätinnen und Nationalräte (Stand: 31.12.2014)

|    |                                                                                                                                                                                                                                        |
|----|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| AG | Flückiger Sylvia, Schöftland<br>Giezendanner Ulrich, Rothrist<br>Killer Hans, Untersiggenthal<br>Knecht Hansjörg, Leibstadt<br>Reimann Maximilian, Gipf-Oberfrick<br>Stamm Luzi, Baden                                                 |
| BE | Aebi Andreas, Alchenstorf<br>Amstutz Adrian, Sigriswil<br>Geissbühler Andrea, Herrenschanen<br>Joder Rudolf, Belp<br>Pieren Nadja, Burgdorf<br>Rösti Albert, Uetendorf<br>von Siebenthal Erich, Gstaad<br>Wandfluh Hansruedi, Frutigen |
| BL | Miesch Christian, Titterten<br>De Courten Thomas, Rünenberg                                                                                                                                                                            |
| BS | Frehner Sebastian, Basel                                                                                                                                                                                                               |
| FR | Rime Jean-François, Bulle                                                                                                                                                                                                              |
| GE | Amaudruz Céline, Puplinge<br>Nidegger Yves, Genf                                                                                                                                                                                       |
| GR | Brand Heinz, Klosters                                                                                                                                                                                                                  |
| LU | Estermann Yvette, Kriens<br>Müri Felix, Emmenbrücke                                                                                                                                                                                    |
| NE | Raymond Clottu, La Brévine                                                                                                                                                                                                             |
| NW | Keller Peter, Hergiswil                                                                                                                                                                                                                |
| SG | Brunner Toni, Ebnat-Kappel<br>Büchel Roland, Oberriet<br>Müller Thomas, Rorschach<br>Reimann Lukas, Wil                                                                                                                                |
| SH | Hurter Thomas, Schaffhausen                                                                                                                                                                                                            |
| SO | Borer Roland, Kestenholz                                                                                                                                                                                                               |

|    |                                                                                                                                                                                                                                                                                             |
|----|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
|    | Wobmann Walter, Gretzenbach                                                                                                                                                                                                                                                                 |
| SZ | Schwander Pirmin, Lachen                                                                                                                                                                                                                                                                    |
| TG | Hausammann Markus, Langrickenbach<br>Herzog Verena, Frauenfeld<br>Walter Hansjörg, Wängi                                                                                                                                                                                                    |
| TI | Rusconi Pierre, Sorengo                                                                                                                                                                                                                                                                     |
| VD | Bugnon André, Saint-Prex<br>Grin Jean-Pierre, Pomy<br>Parmelin Guy, Bursins<br>Veillon Pierre-François, Les Plans-sur-Bex                                                                                                                                                                   |
| VS | Freysinger Oskar, Savièse                                                                                                                                                                                                                                                                   |
| ZG | Aeschi Thomas, Baar                                                                                                                                                                                                                                                                         |
| ZH | Binder Max, Illnau<br>Bortoluzzi Toni, Affoltern a.A.<br>Egloff Hans, Aesch<br>Fehr Hans, Eglisau<br>Heer Alfred, Zürich<br>Matter Thomas, Meilen<br>Mörgeli Christoph, Uerikon<br>Rickli Natalie, Winterthur<br>Rutz Gregor, Zürich<br>Schibli Ernst, Otelfingen<br>Stahl Jürg, Winterthur |

#### Lega dei Ticinesi/MCG

|    |                                                    |
|----|----------------------------------------------------|
| TI | Pantani Roberta, Chiasso<br>Quadri Lorenzo, Lugano |
| GE | Roger Golay                                        |

#### Ständeräte (Stand: 31.12.2014)

|    |                                                   |
|----|---------------------------------------------------|
| GL | Werner Hösli, Haslen                              |
| SH | Germann Hannes, Opfertshofen                      |
| SZ | Kuprecht Alex, Pfäffikon<br>Föhn Peter, Muotathal |
| TG | Eberle Roland, Weinfelden                         |

#### Parteilos

|    |                                       |
|----|---------------------------------------|
| SH | Minder Thomas, Neuhausen am Rheinfall |
|----|---------------------------------------|



### III. EIDGENÖSSISCHE VOLKSABSTIMMUNGEN 2014

| <b>Volksabstimmung vom 9. Februar</b>                                                  | <b>Parole SVP</b> | <b>Parole FDP</b> | <b>Parole CVP</b> | <b>Parole SP</b> | <b>Volk Ja<br/>in %</b> | <b>Volk Nein<br/>in %</b> | <b>Stände Ja</b> | <b>Stände Nein</b> |            |
|----------------------------------------------------------------------------------------|-------------------|-------------------|-------------------|------------------|-------------------------|---------------------------|------------------|--------------------|------------|
| Volksinitiative „Gegen Masseneinwanderung“                                             | Ja                | Nein              | Nein              | Nein             | 50.3                    | 49.7                      | 12 5/2           | 8 1/2              | angenommen |
| Bundesbeschluss über die Finanzierung und den Ausbau der Eisenbahninfrastruktur (FABI) | Nein              | Ja                | Ja                | Ja               | 62                      | 38                        | 19 6/2           | 1                  | angenommen |
| Volksinitiative „Abtreibungsfinanzierung“                                              | Ja                | Nein              | Nein              | Nein             | 30.2                    | 69.8                      | 1/2              | 20 5/2             | Abgelehnt  |

| <b>Volksabstimmung vom 18. Mai</b>                                                                                               | <b>Parole SVP</b> | <b>Parole FDP</b> | <b>Parole CVP</b> | <b>Parole SP</b> | <b>Volk Ja<br/>in %</b> | <b>Volk Nein<br/>in %</b> | <b>Stände Ja</b> | <b>Stände Nein</b> |            |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------|-------------------|-------------------|------------------|-------------------------|---------------------------|------------------|--------------------|------------|
| Volksinitiative „Für den Schutz fairer Löhne („Mindestlohninitiative“)                                                           | Nein              | Nein              | Nein              | Ja               | 23.7                    | 76.3                      | 0                | 20 6/2             | abgelehnt  |
| Bundesgesetz vom 27. September 13 über den Fonds zur Beschaffung des Kampfflugzeugs Gripen                                       | Ja                | Ja                | Ja                | Nein             | 46.6                    | 53.4                      | -                | -                  | abgelehnt  |
| Volksinitiative „Pädophile sollen nicht mehr mit Kindern arbeiten dürfen“                                                        | Ja                | Nein              | Nein              | Nein             | 63.5                    | 36.5                      | 20 6/2           | 0                  | angenommen |
| Bundesbeschluss vom 19. September über die med. Grundversorgung (Direkter Gegenentwurf zur Volksinitiative „Ja zur Hausmedizin“) | Nein              | Ja                | Ja                | Ja               | 88                      | 12                        | 20 6/2           | 0                  | angenommen |

| <b>Volksabstimmung vom 28. September</b>                                 | <b>Parole SVP</b> | <b>Parole FDP</b> | <b>Parole CVP</b> | <b>Parole SP</b> | <b>Volk Ja</b><br>in % | <b>Volk Nein</b><br>in % | <b>Stände Ja</b> | <b>Stände Nein</b> |           |
|--------------------------------------------------------------------------|-------------------|-------------------|-------------------|------------------|------------------------|--------------------------|------------------|--------------------|-----------|
| Volksinitiative «Schluss mit der MwSt-Diskriminierung des Gastgewerbes!» | Ja                | Nein              | Freigabe          | Nein             | 28.5                   | 71.5                     | 0                | 20 6/2             | abgelehnt |
| Volksinitiative «Für eine öffentliche Krankenkasse»                      | Nein              | Nein              | Nein              | Ja               | 38.2                   | 61.8                     | 4                | 16 6/2             | abgelehnt |

| <b>Volksabstimmung vom 30. November</b>                                                               | <b>Parole SVP</b> | <b>Parole FDP</b> | <b>Parole CVP</b> | <b>Parole SP</b> | <b>Volk Ja</b><br>in % | <b>Volk Nein</b><br>in % | <b>Stände Ja</b> | <b>Stände Nein</b> |           |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------|-------------------|-------------------|------------------|------------------------|--------------------------|------------------|--------------------|-----------|
| Volksinitiative «Stopp der Überbevölkerung - zur Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen» (Ecopop) | Nein              | Nein              | Nein              | Nein             | 25.9                   | 74.1                     | 0                | 20 6/2             | abgelehnt |
| «Schluss mit den Steuerprivilegien für Millionäre (Abschaffung der Pauschalbesteuerung)»              | Nein              | Nein              | Nein              | Ja               | 40.8                   | 59.2                     | 1                | 19 6/2             | abgelehnt |
| Volksinitiative vom 20.03.2013 «Rettet unser Schweizer Gold (Gold-Initiative)»                        | Nein              | Nein              | Nein              | Nein             | 22.7                   | 77.3                     | 0                | 20 6/2             | abgelehnt |

## IV. DIE SVP IN DEN KANTONSPARLAMENTEN

Stand am Wahltag. Wahlen berücksichtigt bis 31.12.2014

| Kanton | Wahljahr               | SVP-Wähleranteil bei den kantonalen Wahlen | SVP-Sitze im Kantonsparlament | Total Sitze im Kantonsparlament |
|--------|------------------------|--------------------------------------------|-------------------------------|---------------------------------|
| AG     | 2012                   | 32.0 %                                     | 45                            | 140                             |
| AI     | jährlich               | *                                          | *                             | 49                              |
| AR**   | 2011                   | 17.2%                                      | 10                            | 65                              |
| BE     | 2014                   | 29.0 %                                     | 49                            | 160                             |
| BL     | 2011                   | 24.0 %                                     | 24                            | 90                              |
| BS     | 2012                   | 15.0 %                                     | 15                            | 100                             |
| FR     | 2011<br>(alle 5 Jahre) | 18.6 %                                     | 21                            | 110                             |
| GE     | 2013                   | 10.3 %                                     | 11                            | 100                             |
| GL     | 2014                   | 28.8 %                                     | 17                            | 60                              |
| GR     | 2014                   | *                                          | 9                             | 120                             |
| JU     | 2010<br>(alle 5 Jahre) | 6.4 %                                      | 4                             | 60                              |
| LU     | 2011                   | 22.3%                                      | 27                            | 120                             |
| NE     | 2013                   | 16.9 %                                     | 20                            | 115                             |
| NW     | 2014                   | 29.1 %                                     | 17                            | 60                              |
| OW     | 2014                   | 24.5 %                                     | 13                            | 55                              |
| SH     | 2012                   | 33.6%                                      | 20                            | 60                              |
| SO     | 2013                   | 20.2 %                                     | 19                            | 100                             |
| SG     | 2012                   | 25.4 %                                     | 35                            | 120                             |
| SZ     | 2012                   | 34.0 %                                     | 35                            | 100                             |
| TG     | 2012                   | 30.5%                                      | 41                            | 130                             |
| TI     | 2011                   | Mischliste mit<br>EDU = 5.5%               | 5                             | 90                              |
| UR     | 2012                   | 24.6%                                      | 14                            | 64                              |
| VD     | 2012<br>(alle 5 Jahre) | 17.1 %                                     | 29                            | 150                             |
| VS     | 2013                   | 17.2 %                                     | 21                            | 130                             |
| ZG     | 2014                   | 23.6 %                                     | 19                            | 80                              |
| ZH     | 2011                   | 29.6 %                                     | 54                            | 180                             |

\* keine Angaben, weil Kreiswahlen oder Majorzwahlsystem

\*\* 2011 erstmals Berechnung Parteistärke. Der Kanton AR wendet jedoch ein gemischtes Majorz-/Proporzsystem an.

## V. DIE SVP-KANTONALSEKTIONEN ONLINE

| Kanton      | Website                                                            | E-Mail Adresse                                                             |
|-------------|--------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------|
| SVP Schweiz | <a href="http://www.svp.ch">www.svp.ch</a>                         | <a href="mailto:gs@svp.ch">gs@svp.ch</a>                                   |
| AG          | <a href="http://www.svpag.ch">www.svpag.ch</a>                     | <a href="mailto:info@svp-ag.ch">info@svp-ag.ch</a>                         |
| AI          | <a href="http://www.svp-ai.ch">www.svp-ai.ch</a>                   | <a href="mailto:svpai@gmx.ch">svpai@gmx.ch</a>                             |
| AR          | <a href="http://www.svp-ar.ch">www.svp-ar.ch</a>                   | <a href="mailto:sekretariat@svp-ar.ch">sekretariat@svp-ar.ch</a>           |
| BE          | <a href="http://www.svp-bern.ch">www.svp-bern.ch</a>               | <a href="mailto:sekretariat@svp-bern.ch">sekretariat@svp-bern.ch</a>       |
| BL          | <a href="http://www.svp-baselland.ch">www.svp-baselland.ch</a>     | <a href="mailto:info@svp-baselland.ch">info@svp-baselland.ch</a>           |
| BS          | <a href="http://www.svp-basel.ch">www.svp-basel.ch</a>             | <a href="mailto:info@svp-basel.ch">info@svp-basel.ch</a>                   |
| FR          | <a href="http://www.udc-fr.ch">www.udc-fr.ch</a>                   | <a href="mailto:info@udc-fr.ch">info@udc-fr.ch</a>                         |
| GE          | <a href="http://www.udc-ge.ch">www.udc-ge.ch</a>                   | <a href="mailto:secretariat@udc-ge.ch">secretariat@udc-ge.ch</a>           |
| GL          | <a href="http://www.svp-gl.ch">www.svp-gl.ch</a>                   | <a href="mailto:info@svp-gl.ch">info@svp-gl.ch</a>                         |
| GR          | <a href="http://www.svp-graubuenden.ch">www.svp-graubuenden.ch</a> | <a href="mailto:sekretariat@svp-gr.ch">sekretariat@svp-gr.ch</a>           |
| JU          | <a href="http://www.udc-jura.ch">www.udc-jura.ch</a>               | <a href="mailto:secretaire@udc-ju.ch">secretaire@udc-ju.ch</a>             |
| LU          | <a href="http://www.svp-lu.ch">www.svp-lu.ch</a>                   | <a href="mailto:sekretariat@svp-lu.ch">sekretariat@svp-lu.ch</a>           |
| NE          | <a href="http://www.udc-ne.ch">www.udc-ne.ch</a>                   | <a href="mailto:secretariat@udc-ne.ch">secretariat@udc-ne.ch</a>           |
| NW          | <a href="http://www.svp-nw.ch">www.svp-nw.ch</a>                   | <a href="mailto:info@svp-nw.ch">info@svp-nw.ch</a>                         |
| OW          | <a href="http://www.svp-ow.ch">www.svp-ow.ch</a>                   | <a href="mailto:info@svp-ow.ch">info@svp-ow.ch</a>                         |
| SH          | <a href="http://www.svp-sh.ch">www.svp-sh.ch</a>                   | <a href="mailto:info@svp-sh.ch">info@svp-sh.ch</a>                         |
| SG          | <a href="http://www.svp-sg.ch">www.svp-sg.ch</a>                   | <a href="mailto:sekretariat@svp-sg.ch">sekretariat@svp-sg.ch</a>           |
| SO          | <a href="http://www.svpso.ch">www.svpso.ch</a>                     | <a href="mailto:info@svp-so.ch">info@svp-so.ch</a>                         |
| SZ          | <a href="http://www.schwyzer-svp.ch">www.schwyzer-svp.ch</a>       | <a href="mailto:sekretariat@svp-sz.ch">sekretariat@svp-sz.ch</a>           |
| TG          | <a href="http://www.svp-thurgau.ch">www.svp-thurgau.ch</a>         | <a href="mailto:sekretariat@svp-thurgau.ch">sekretariat@svp-thurgau.ch</a> |
| TI          | <a href="http://www.udc-ticino.ch">www.udc-ticino.ch</a>           | <a href="mailto:info@udc-ti.ch">info@udc-ti.ch</a>                         |
| UR          | <a href="http://www.svp-uri.ch">www.svp-uri.ch</a>                 | <a href="mailto:sekretariat@svp-uri.ch">sekretariat@svp-uri.ch</a>         |
| VD          | <a href="http://www.udc-vaud.ch">www.udc-vaud.ch</a>               | <a href="mailto:secretariat@udc-vaud.ch">secretariat@udc-vaud.ch</a>       |
| Oberwallis  | <a href="http://www.svpso.ch">www.svpso.ch</a>                     | <a href="mailto:info@svpso.ch">info@svpso.ch</a>                           |
| Unterwallis | <a href="http://www.udc-valais.ch">www.udc-valais.ch</a>           | <a href="mailto:bureau@udcvr.ch">bureau@udcvr.ch</a>                       |
| ZG          | <a href="http://www.svp-zug.ch">www.svp-zug.ch</a>                 | <a href="mailto:sekretariat@svp-zug.ch">sekretariat@svp-zug.ch</a>         |
| ZH          | <a href="http://www.svp-zuerich.ch">www.svp-zuerich.ch</a>         | <a href="mailto:sekretariat@svp-zuerich.ch">sekretariat@svp-zuerich.ch</a> |